

Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

für Mitteldeutschland · Halle'sche neueste Nachrichten

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

Amtsblatt der Stadt Halle

und der Handelsregisterbehörde

Verlag, Druck u. Vertriebsstelle: Halle, Dr. Strauß, 1917. E. Fernruf 27431. Tel. Nr. 2. Preis: 10 Pf. (einschl. Porto). Abonnement: 10 Mark (einschl. Porto). Einzelhefte: 10 Pf. (einschl. Porto).

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM. Zustellgebühr, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellgebühr, Anzeigenpreis 0,15 RM, pro mm, die Zeilenbreite 0,50 RM, pro mm. Erfüllungsort: Halle. Verlagskonto Nr. 2812/18.

87. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 6. Dezember 1932

Nummer 286

Feuerprobe des Reichstages.

Zentrum für Vertagung. — Sozialdemokraten stellen Mißtrauensantrag.

Alles steht in Erwartung des Reichstagsaufnahmestages. Die Kommunisten wollen bereits am Dienstag die Abtötung über das Mißtrauensvotum gegen Schleicher beschließen, also vor der Wahl des Präsidiums. Weder Nationalsozialisten noch Sozialdemokraten werden diesen kommunistischen Vorstoß unterstützen.

Die Sozialdemokraten stellen Mißtrauensantrag. Dieser Brief hat auch von neuem die Gerüchte über eine Amtsmüdigkeit des Reichspräsidenten aufleben lassen. Sachliche Behauptungen sind zu dieser Frage nicht zu erhalten.

Nationalsozialistischer Geheimpolizist: Der Reichsgerichtspräsident vertritt den Reichspräsidenten. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat beschlossen, einen Initiativ-Geheimpolizist zu ernennen.

entwurf einzubringen, der die Stellvertretung des Reichspräsidenten regeln soll. Die Einleitungsformel lautet: Ich bin, daß das Gesetz mit der für Verfassungänderungen erforderlichen Zweidrittelmehrheit verabschiedet werden muß. Der Wortlaut des Gesetzes ist: Artikel 51 der Reichsverfassung erhält folgende Fassung: 1. Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. 2. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der Neuwahl.

Das Tagesgespräch in parlamentarischen und vor allem in diplomatischen Kreisen bildet heute noch immer der Brief des Reichspräsidenten an den scheidenden Kanzler von Papen. Die ungewöhnliche Form dieses Abschiedsbriefs läßt erkennen, wie ungen der Reichspräsident sich vom Reichskanzler von Papen getrennt hat.

Die Polizei ist an beiden Tagen wieder Alarmbereitschaft angeordnet worden. Da Erwerbserlösnisse in das Innere der Stadt und damit in die Banneile angeklagt sind.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat beschlossen, einen Initiativ-Geheimpolizist zu ernennen. Wie die Telegraphen-Union erzählt, haben die Beratungen der Reichstagsfraktion der NSDAP, der auch Hitler beimoente, und in der er zu ausführlichen Darlegungen das Wort ergriß, eine endgültige Entscheidung noch nicht getraut.

Reichsregierung, Parteien und Preußenfrage.

Frage kommen, wenn die Haltung der Parteien gegenüber dem neuen Kabinett Schleicher feststeht. Es ist anzunehmen, daß die von den Parteiführern dem Reichspräsidenten angebotene Versicherung, der durch die Hottentrotten bewirkte Einseitigkeit Preußen-Raum nicht mehr verleiht, auch die Frage der Annahme eine Rolle.

Wie werden die Parteien sich verhalten?

Deutschnationale und das Kabinett Schleicher.

In einem „Uebergang oder Endlösung?“ überschriebenen Artikel nimmt der Vorkämpfer der DNVP, Profius, in den „Partei-amtlichen Mitteilungen“ zum Kabinett Schleicher u. a. wie folgt Stellung: Die nächsten Tage werden zeigen, wie sich das neue Kabinett einem Reichstag gegenüber verhalten wird, der ihm die Geschlossenheit verleiht.

Zentrum für Vertagung.

Auch die Zentrumsfraction des Reichstages trat am Montag zu einer Sitzung zusammen, in der lediglich die Einbringung von Anträgen vorbereitet wurde. Andere politische Fragen wurden nicht erörtert.

- 1. Der Weg vom Parlamentarismus von Weimar zum autoritären Staat muß entschlossen weitergegangen werden. 2. Der Dualismus zwischen Reich und Preußen muß auf dem Wege einer Einigung zwischen Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen beseitigt werden. 3. Der Neubau der Wirtschaft muß nach neuem Plan und unter Ausschaltung aller sozialistischen Experimente durchgeführt werden.

Die Zentrumsfraction sprach sich ferner für eine Vertagung des Reichstags aus, da dem neuen Kabinett Gelegenheit gegeben werden müsse, seine Maßnahmen vorzubereiten. Die Dauer der Vertagung steht jedoch noch nicht fest.

Zentrum für Vertagung.

Die Zentrumsfraction sprach sich ferner für eine Vertagung des Reichstags aus, da dem neuen Kabinett Gelegenheit gegeben werden müsse, seine Maßnahmen vorzubereiten. Die Dauer der Vertagung steht jedoch noch nicht fest.

Kampf um das Präsidium?

Wie von unabhängiger Stelle mitgeteilt wird, ist als Ergebnis der Vorprüfung zwischen dem Reichskanzler von Schleicher und dem Reichspräsidenten Göring der fürnächste Versuch zur Reichstagsöffnung am Dienstag sichergestellt.

Nach einer Meldung Berliner Blätter dagegen bezieht die Möglichkeit einer Kampfwahl um die Ämter des Reichspräsidenten. Nach dem „Volkswachtler“ werden die Parteien, wenn etwa einzelnen Fraktionen der Antritt auf einen Posten im Präsidium beirriten werden sollte, obwohl die Fraktion nach der Reihenfolge der Stärke auf einen Sitz im Präsidium Anspruch hat. Der „Volkswachtler“ weist darauf hin, daß die Wahl vollständig von den noch nicht abgetheilten Auseinandersetzungen über die Kandidaturen abhängt.

Die neuernannte deutschnationale Reichstagsfraktion trat am Montag unter Vorsitz von Dr. Dierckhoff zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende Dr. Kuenberger erhaltete ein eingehendes Referat über die gegenwärtige politische Lage und die Ereignisse der letzten Krisenwochen, das von der Fraktion mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich am Montag ausführlich mit der politischen Lage beschäftigt. Es wurde beschlossen, für die Wahl des Reichspräsidenten wieder Paul Löbe vorzuschlagen.

Die Sozialdemokraten beschließen Mißtrauensantrag. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich am Montag ausführlich mit der politischen Lage beschäftigt. Es wurde beschlossen, für die Wahl des Reichspräsidenten wieder Paul Löbe vorzuschlagen.

Verhandlungen der Parteien über Preußen werden zweifellos erst dann ernstlich in Angriff genommen werden, wenn die Haltung der Parteien gegenüber dem neuen Kabinett Schleicher feststeht.

Sozialdemokraten beschließen Mißtrauensantrag.

Frontbildung in Genf ohne Deutschland.

Neurath wird vor einen letzten amerikanisch-französischen Plan gestellt.

Eine gemeinsame englisch-amerikanisch-französische Besprechung fand am Montag vormittag im Hotel Beauregard statt, an der Macdonald, Simon, Derrin, Paul Boncour, Norman Davis und Dulles teilnahmen. In dieser Besprechung sind hauptsächlich die amerikanischen Vorschläge für den baldigen Abschluss des ersten Abschnittes der Arbeitskonventionen über die Einreise eines allgemeinen Protokolls über die bisherigen, allerdings außerordentlich dürftigen Ergebnisse der Konferenz erörtert worden. Der amerikanische Vorschlag ist auf englisch-französischer Seite auf starken Widerstand. Der gemeinsamen Besprechungsbesprechung also eine längere Unterredung zwischen Macdonald, Simon, Norman Davis und Dulles voraus.

Von französischer Seite wird als Auskunft für die gemeinsame Besprechung der fünf Mächte allgemein erklärt, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, ihren bisherigen Standpunkt in der Gleichberechtigungsaussage zu ändern, und daß daher die Aussichten auf Einigung wenig günstig zu beurteilen seien. Macdonald hat der deutschen Abordnung den Wunsch übermitteln, mit dem deutschen Außenminister möglichst unmittelbar nach dessen Eintreffen eine Unterredung zu haben, an der Simon teilnehmen soll.

Reichsaussenminister v. Neurath ist am Montag nachmittag eingetroffen. In einer ersten halbständigen Unterredung mit Neurath hat Macdonald nach deutschen Mitteilungen den deutschen Außenminister über den bisherigen Stand der Verhandlungen unterrichtet. Macdonald hat Mitteilung von einer bereits erfolgten französisch-amerikanischen Einigung gemacht sein, die als allgemeine Wechselseitigkeit bildet. Es besteht ebenfalls die Furcht, daß in Paris zwischen Derrin und Norman Davis eine grundsätzliche materielle Vereinbarung über gleichzeitige Behandlung der Arbeitsfrage zustande gekommen ist. Diese Vereinbarung und italienischer Seite diesen Gegenstand gestellt werden, falls Deutschland zustimme.

Biermächtefront?

Auf der ersten gemeinsamen Besprechung der fünf Mächte anläßlich eines Offens bei Macdonald, an der von deutscher Seite Reichsäcker teilnahmen und die bis 22 Uhr dauerte, haben auf den ausbrüchlichen Wunsch Macdonalds ihm feierlich einmündige politische Unterredungen stattgefunden. Insbesondere sind der Vertretern Deutschlands feierlich Mitteilungen über die Vereinbarungen zwischen

den Vertretern Frankreichs und Amerikas gemacht worden. Macdonald hat jedoch auf die entscheidende Bedingung, daß deutsche Reichsaussenminister Dr. Neurath vor vollendete Tatsachen gestellt wird. Während des Offens ist schließlich das anhere Arbeitsprogramm für den Dienstag festgelegt worden.

Die erste offizielle Räumlichkeitsbesprechung findet am Dienstag statt. Es wird am Montag wieder aufgenommen und voraussichtlich bis in die späten Abendstunden andauern. Ueber die amerikanisch-französischen Vereinbarungen und die Zustimmung der übrigen Mächte werden die verschiedenartigsten Gerüchte in Umlauf gesetzt. Nach einer offiziellen englischen Mitteilung ist zwischen den vier Großmächten über den amerikanisch-französischen Plan in den großen Linien bereits eine Einigung zustande gekommen. Von französischer Seite wird eine ähnliche Mitteilung verbreitet. Demgegenüber behauptet jedoch in unrichtiger Art der Eindruck, daß eine einheitliche Front der vier Mächte in allen Punkten ebenfalls nicht besteht. Es liegen Mitteilungen vor, daß die englische Meinung zwar in großen Linien dem Plan zugestimmt, jedoch ihren Beitritt davon abhängig gemacht habe, daß eine wesentliche Erleichterung der Bedingungen in der Vereinbarung festgelegt werden.

Den deutschen Vertretern wird in der kommenden Räumlichkeitsbesprechung zum erstenmal offiziell von dem amerikanisch-französischen Plan Mitteilung gemacht werden. In allen internationalen Kreisen bestand am Montag abend eine außerordentlich pessimistische Stimmung. So hat sich der nächste Umgang Macdonalds verhalten, daß die Möglichkeit einer Einigung bis zum Dienstag abend außerordentlich ungünstig beurteilt werden müßte. Auf deutscher Seite wird ebenfalls die amerikanisch-französischen Plan als vollständig untragbar beurteilt, da er sogar einen wesentlichen Rückschritt gegenüber der Lage bei dem Austritt Deutschlands aus der Arbeitskonvention Ende Juli bedeuten und die Gleichberechtigungsaussage für die deutsche Wirtschaft als einseitig und ungünstig auf drei Jahre hinausgeschoben würde. Ueber einen derartigen Vorschlag sind nach Deutschlands Auffassung selbstverständlich Verhandlungen vollständig ausgeschlossen. Es besteht also zur Zeit ein ganz außerordentliches Unbehagen, das man damit, daß sich die Lage im Laufe des Dienstag abend klären wird.

Reichsaussenminister v. Neurath beschäftigt, im Laufe des Freitag nach Berlin zurückzukehren.

fänglich war, infolge eines Hungerstreiks gestorben ist. Dieser war, obwohl der Professor Strabmann ist, auf höhere Anordnung an der Arbeit des Strafenrichters herangezogen worden, die sonst nur von den Angehörigen abgelehnt werden darf, dann aber abgelehnt werden. Er verstarb, als die Behörden ihn trotzdem nicht von der Ausübung löschmüßiger Arbeiten entbanden, trat er in den Hungerstreik.

Die Mitarbeiter Primo de Riveras werden verbannt.

Der außerordentliche spanische Botschafter auf Mexurteilung der sogenannten Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter der Diktatur Primo de Riveras hat das Urteil gefällt. Danach werden verurteilt der im Ausland 24 Jahre Verbannung, vier Generäle, die sich in Madrid in Unterdrückungshalt befinden, zu 12 Jahren Verbannung. Der eigens von den Philippinen nach Madrid gefommene General Soto wurde zu sechs Jahren Verbannung und Haftstrafe verurteilt. Drei Generäle, die Mitglieder der sogenannten zweiten Diktaturregierung Primo de Riveras waren, wurde die Fähigkeit zur Befeldung öffentlicher Ämter für die Dauer von 20 Jahren aberkannt. Die fünf Minister Primo de Riveras wurden mit Strafen belegt, die zwischen acht und zwölf Jahren Verbannung liegen.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung trat am Montagabend die neu gewählte Bürgerkammer erstmalig zusammen. Sämtliche 80 Mitglieder waren anwesend. Zum Präsidenten wurde der Nationalsozialist Brannemann mit 40 Stimmen gewählt. Seit der Revolution wurde der Präsident stets von den Sozialdemokraten gewählt. Bisepäsidenten wurden gewählt Dr. Robber (DAP) und Dr. Wähler (MDFP).

Reichspräsident von Hindenburg hat am Montagvormittag den neuen Reichsaussenminister Dr. Brüning ernannt. Die sämtlichen übrigen Minister bereits Mitglieder des vorigen Kabinetts gemeldet sind, ist für sie eine neuerliche Vereidigung nicht erforderlich.

Im Reichsministerium des Innern verabschiedete sich am Montag Reichsminister v. W. von den Beamten und Angestellten des Ministeriums und der nachgeordneten Behörden. Gleichzeitig übernahm die Amtsgeschäfte seinem Nachfolger, Reichsminister Dr. Frick. Beschlüsse verabschiedete sich der scheidende Reichsminister Dr. Schäfer am Montagvormittag von den Beamten seines Ministeriums.

Soll Hansmann geschickt werden?

Zwischen Dr. Frick und dem Geschäftsbereichsleiter des Reichsaussenministeriums ist es wieder einmal zu einem Zuständigkeitskonflikt gekommen, der eine Folge des Leipziger Urteils ist und der auf neue Beweise, die gegenwärtige Zukunft unrichtig ist. Reichsaussenminister Dr. Frick hat den Landtag um die Genehmigung zur Durchführung eines Dienstverfahrens gegen den früheren Landrat Hansmann anruft. Der Landtag hatte aus Kompetenzgründen abgelehnt. Dieser Hansmann hat eine traurige Verhaftung dadurch erlangt, daß er als Landrat in einer öffentlichen Rede über die Verhältnisse der deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges aussprach.

Der Landtag hatte sich als preukischer Innenminister während der ersten Parteitagung geäußert, es habe er sich der Verantwortung von mehreren Tausend abgelehnt. Der Landtag hatte sich als preukischer Innenminister während der ersten Parteitagung geäußert, es habe er sich der Verantwortung von mehreren Tausend abgelehnt.

Ein Arbeitsbeschaffungsprogramm des D. S. V.

Der Deutschnationale Bundlungsbeschaffungsverband hat ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufgestellt, das der neuen Reichsregierung überreicht wird. In diesem Programm heißt es u. a., daß eine bewußt geleitete Kreditausweitung im Sinne der Arbeitsbeschaffung der Wirtschaft zu bewerkstelligen. Entscheidende Voraussetzung dafür sei die Schaffung einer ungepoliten Konstellation, die Deutschland vor schädlichen Auswirkungen sichere. Es müßte erreicht werden, die deutschen privaten Auslandsanlagen auf einen geringeren Zinssatz zu konvertieren und für sämtliche Auslandsanlagen einen Rückzahlungsplan zu vereinbaren, der Rückzahlungen in den nächsten Jahren nur nach Maßgabe der erzielbaren Auslandsüberschüsse zulasse. Kurfristige Auslandsdarlehen seien in langfristige umzuwandeln. Allen Versuchen einer zwangsweisen Konversion von ausländischen Anleihen sei ein Ende zu setzen.

Die für eine rentable öffentliche und privatwirtschaftliche Arbeitsbeschaffung unerlässliche Zinsumwandlung habe im Einverständnis der Gläubiger als Wirkung der marktmässigen Senkung der Zinssätze zu erfolgen. Eine Kreditumstellung sei selbstmäßig im voraus nicht festzulegen. Der D. S. V. schlägt zum Zwecke einer solchen Kreditumwandlung folgende Maßnahmen vor: 1. Die Reichsbankdiskont ist so lange zu senken, bis wieder in großen Umfang Handelswechsel an die Reichsbank herangebracht werden. 2. Die einmal geschaffenen Steuer-

strömen um die Angelegenheit ins Rollen zu bringen. In einem Klagenverfahren sollte Hansmann eine vernünftige Beurteilung durch den Richter.

Daraufhin hat die neue Preussische Regierung ein Dienstreiseverfahren in Gang gebracht. Da die SPD, aber vorfristig genug gemeldet war, diesem Verfahren nach seinem persönlichen Gehalt mit einem Votum abzusagen, hat er sich abgesetzt. Es liegt Schicksal, an ihn heranzutreten.

Wir sind neugierig, ob die preussische Arbeitseinsatzkommission auch in diesem Fall die ihr verbliebenen Rechte dazu benutzen will, um dem Staatskommissar Schwierigkeiten zu machen, wenn es sich darum handelt, einen Mann zur Weichenführung zu ziehen, dessen Berufung auf einen Beamtenposten — glückselig gelang — der sozialdemokratischen Personalpolitik verengender Lage war.

aufscheine sind zum Zwecke ihrer finanziellen Verwertung wiederum in der Nähe des Pariserandes zu halten.

Es ist notwendig, bestimmte Wertpapiergruppen als Deckung für einen erweiterten Notenumlauf zu schaffen. Diese Wertpapiere sollen weiter die Wirkung haben, den Kauf der kriegsrisikolosen Wertpapiere zu heben, d. h. also zur Herabdrückung des Zinssfußes in Deutschland beizutragen. Solche Wertpapiere sind insbesondere: a) Staatsanleihen, b) Gemeindefinanzanleihen, c) Industrieanleihen, d) Eisenbahnanleihen, e) Eisenbahnanleihen, f) Eisenbahnanleihen, g) Eisenbahnanleihen, h) Eisenbahnanleihen, i) Eisenbahnanleihen, j) Eisenbahnanleihen, k) Eisenbahnanleihen, l) Eisenbahnanleihen, m) Eisenbahnanleihen, n) Eisenbahnanleihen, o) Eisenbahnanleihen, p) Eisenbahnanleihen, q) Eisenbahnanleihen, r) Eisenbahnanleihen, s) Eisenbahnanleihen, t) Eisenbahnanleihen, u) Eisenbahnanleihen, v) Eisenbahnanleihen, w) Eisenbahnanleihen, x) Eisenbahnanleihen, y) Eisenbahnanleihen, z) Eisenbahnanleihen.

Offener Brief des G. D. A.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat an die neue Reichsregierung einen offenen Brief geschrieben, in dem er u. a. eine der Sonderstellung der Angestellten Rechnung tragende Sozialpolitik fordert. Im einzelnen wird der Wegfall der Bedürftigkeitsprüfung in der Arbeitslosenversicherung verlangt, sowie die Beibehaltung der Sonderbehandlung der Angestellten bei der Arbeitsbeschaffung, ferner die Zulassung gewerkschaftlicher Erbkämpfe auch in der Arbeitslosenversicherung. Die Angestelltenversicherung müsse wieder das Recht zur selbständigen Beitrags- und Leistungs-politik erhalten.

Der Konflikt Sozialdemokraten-Reichsbanner.

Die Verhandlungen zwischen dem Bundesvorstand des Reichsbanners und dem sozialdemokratischen Parteivorstand haben zu keinem Ergebnis geführt. Die Wünsche, eine neue Formel zu finden, sind herzerlöschend gering. Es wird nur gefordert, wenn eine der beiden Juntas ihren Standpunkt aufgibt. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat seinen Beschluß, daß das Reichsbanner sich nicht an Reichsausschüssen für Jugendbeschäftigung beteiligen soll, noch nicht bekanntgegeben.

Im Präsidium und in den meisten Gauen des Reichsbanners besteht seit einmütiger Zustimmung, daß das Reichsbanner sich am Reichsausschüssen beteiligen müsse, um über die Pläne orientiert zu sein, und um die Gefahr zu erkennen, die an die verschiedenen Organisationen verteilt werden. Der Konflikt wird schon in den nächsten Wochen ausgetragen werden müssen.

Um die Cinquua Braun-Warmbold.

Eine amtliche Mitteilung darüber, auf welcher Grundlage die Verhandlungen zwischen Reichswirtschaftsminister Warmbold und Reichsfinanzminister von Braun erfolgt ist, ist nicht abgegeben worden. Wie zuverlässig verlautet, geht die Einigung dahin, daß man den für notwendig erachteten Zuschuß der Bundesregierung nicht weniger auf dem Wege der Kontingente als vielmehr auf handels- und sozialpolitischen Wege erreichen will.

Am Anfang nächsten Jahres verschiedene Handelsverträge abzuschließen, hat man die Möglichkeit, diesen Weg zu beschreiten, ohne auf handelspolitische Bindungen Rücksicht nehmen zu müssen. Unter Umständen können für die kurze Zeit bis zum Ablauf der Handelsverträge Kontingente zwischen dem Reichsbanner und dem Reichsbanner unzulässig zu machen.

Discherer Kurs in Preußen.

Die stellvertretenden Kommissare für die preussischen Ministerien hielten Sonnabend früh eine Besprechung beim neuen Kanzler ab. Nach einer zuverlässigen Information aus besonderer Quelle hat Herr v. Schölercher in dieser Besprechung erklärt, hinsichtlich der Handhabung der Reichssteuer in Preußen bleibe alles wie bisher. Er wird dem früheren Kanzler von Papen ersuchen, besondere Beweismittel für die kommissarischen preussischen Ministerien sind vom neuen Kanzler ohne Zusage und ohne Rückschlägen übernommen worden.

Schießerei in Hamburg.

In den Morgenstunden des Samstag kam es an der Oberholten-Hambornerge-

Hungerstreifen bei Arbeitsverdümnis in Sowietparadies.

Das Exekutivkomitee des Moskauer Gewerkschafts hat Ausführungsbestimmungen zum Dekret der Sowjetregierung über die Entlassungen wegen Arbeitsverdümnis erlassen. Danach werden die Betriebsleitungen angewiesen, den wegen Arbeitsverdümnis entlassenen Arbeitern gleichzeitig mit der Auszahlung des Lohnes die Lebensmittelscheine und 50 Rubel in Form von Rubelnoten auszugeben. In solchen Fällen, in denen der Entlassene, ohne seinen Lohn abzuholen, den Betrieb verläßt, ist die Betriebsleitung verpflichtet, der zuständigen Betriebsbehörde Mitteilung davon zu machen, die den Verlust in solchen Fällen dem Entlassenen, die Lebensmittelscheine und Industrieverordnungen abnehmen.

Wenn ein weichen Arbeitsverdümnis Entlassener nach Ablauf der halbjährigen Sperre nicht wiederbeschäftigt wird, so erhält er Lebensmittelscheine und Industrieverordnungen einer niedrigeren Versorgungs-kategorie als bisher.

Neuport auf deutsch: pleite.

Der Stadtkommissioner von Neuport erklärte, die Stadt müsse am 15. Dezember den Bankrott erklären, wenn die ihr gewährten Anleihen nicht erneuert oder verlängert würden. Die Banken bleiben bisher bei ihrer Weigerung, die der Stadt Neuport gewährten Anleihen zu erneuern oder zu verlängern, die nicht erhebliche Beiträge an den Haushaltsaufgaben gemacht worden sind.

Seine sofortige Aufhebung des Alkoholverbots in Mexiko.

Am Montag begann der amerikanische Ausschuss seine Arbeiten für das Wintersemester. Im Senatratentanzens wurde gleich in der ersten Sitzung über die bekannte Warner Vorlage abgestimmt, in der der sofortige Widerruf des Prohibitionsgesetzes gefordert wurde. Die Abstimmung ergab am Montag eine breite Mehrheit von 72 Stimmen gegen 147, aber erreichte nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit für diese verfassungsändernde Maßnahme.

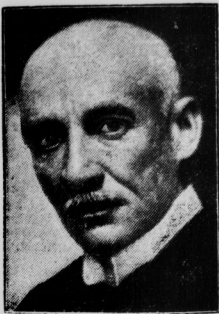
Neuer Hungerstreik Omaha.

Gaushi hat infolge eines neuen Hungerstreiks 6 Hund abgenommen und ist so schwach, daß er auf einer Transporter herangezogen werden muß. Er war in den Hungerstreik eingetreten, weil sein Freund Prof. v. Waldmann, der ebenfalls im Ge-

Neues vom Tage

Gustav Meyrink gestorben.

Am Sonntag starb in Starnberg der Schriftsteller Gustav Meyrink im Alter von 64 Jahren. Er war schon seit längerer Zeit leidend. Gustav Meyrink ist durch seine phantastischen Romane, besonders durch den „Bohem“, bekanntgeworden.



Gustav Meyrink gehörte in jene Weckend-Generation, in der das Erregende, das Phantastische und Erotische mit grandioser Gesichtlichkeit literarisch gepflegt wurde. Meyrink selber setzte sich als Meister einer wahrhaft grandiosen Phantastik in den unendlich viel gelesenen Erzählungen „Erzibiden“ und „Das Wahnsinnigen-Kabinett“, beide vor rund einem Menschenalter erschienen. Sein bekanntestes Buch ist wohl der „Bohem“, in dem eine mysteriöse Erotik den Leser befügt, ähnlich wie in dem Roman „Das grüne Gesicht“, den Meyrink kurz vor dem Ende des Weltkrieges verfasste.

Meyrink ist sehr stark durch E. T. Hoffmann und Balzac anregt worden. Die Unheimlichkeit ihrer Welt hat der Dichter des „Bohem“ nicht erreicht, so sehr er auch glaubte, die Gesetze der Wirklichkeit in seinen Romanen augenleuchtend als ästhetisch-mysteriösen Dichtung aufzulösen zu können.

Sich selbst mit Kopierflüssigkeits die Augen ausgestochen.

Der ehemalige Fremdenlegationsrat Bernhard Schin a aus Gießen, der von mehreren Staatsanwaltschaften gesucht und in Menden festgenommen wurde, hat sich als Unterdrückungs-gesangener im Mindener Gefängnis selbst die Augen gestochen, indem er sich einen Kopierflüssigkeit in beide Augen goss. Die Verletzungen rechtlich sind so schwer, daß er beide Augen verlieren wird.

Sensationelle Wendung im Schloßmord.

Wie der Sonderberichterstatter des Münchener „Allr. Blattes“ meldet, wurde die Leiche des Majors Wärtter, der im Schloß Waltershausen erschossen worden war, feierlich zur Beerdigung freigegeben. Bei der Sektion der Leiche des Hauptmanns und der Entfernung der Kugel aus dem Körper seiner Frau, die bekanntlich ebenfalls verlegt worden war, wurde die auffaeherebende Feststellung gemacht, daß die Kugeln aus verschiedenen Revolvern stammen. Die Aussagen der Baronin und die der Zeugen gehen in verschiedenen Punkten auseinander. Auch hat sie sich verschiedentlich in Widersprüche verwickelt. Es ist also doch anzunehmen, daß es sich um eine Ehevergiftung handelt.

Neues Kapitalverbrechen in Berlin.

Gestern früh wurde ein noch vollkommen ungetrübtes Verbrechen an der vom Bahnhof Borsdorf nach Biesdorf-Zuid führenden Chaussee verübt. Die 46 Jahre alte Ehefrau Emma des Maurers Sommerfeld lebte mit dem letzten Anhang in Begleitung ihrer 28 Jahre alten Tochter Helene aus Berlin zurück. Als die beiden Frauen den Bahnhof Borsdorf verlassen hatten und sich bereits auf der Chaussee nach Biesdorf befanden, wurden sie von einem älteren Mann angesprochen, der sie nach einer in der Nähe gelegenen Straße fraute. Er erbot bereitwillig Auskunft und ging jetzt etwa 10 Meter vor den Frauen auf der Landstraße voraus. Nachdem man bereits die Hälfte des Weges nach Biesdorf zurückgelegt hatte, blieb der Unbekannte plötzlich stehen, drehte sich um und ließ die Frauen an sich heranrücken. In der Meinung, daß der Fremde eine weitere Auskunft von ihnen verlangen wollte, kamen sie ruhig näher. Am nächsten Augenblick sah der Mann blitzschnell eine Pistole und feuerte

in rascher Folge sechs Schüsse auf die beiden Frauen ab, die schwerverletzt zusammenbrachen. Die Verwundete Helene sofort benutzte wurde, ließ ihre Tochter, die nicht ganz so schwer verletzt worden war, **geliebte Hysterie**

aus. Ein Beamter einer Post- und Schließgesellschaft, der die Verwundeten ins Krankenhaus brachte, sah, wie die Frau Sommerfeld, die am Verbrechen teilgenommen hatte, am Verbrechen teilgenommen hatte, am Verbrechen teilgenommen hatte. Ein Beamter einer Post- und Schließgesellschaft, der die Verwundeten ins Krankenhaus brachte, sah, wie die Frau Sommerfeld, die am Verbrechen teilgenommen hatte, am Verbrechen teilgenommen hatte. Ein Beamter einer Post- und Schließgesellschaft, der die Verwundeten ins Krankenhaus brachte, sah, wie die Frau Sommerfeld, die am Verbrechen teilgenommen hatte, am Verbrechen teilgenommen hatte.

Helene der Mutter sehr erschreckt ist, gibt der Zustand der Tochter keinen Anlaß zur Befürchtung. Die Kriminalkommission unter Leitung von Kriminalkommissar Vöf hat von dem überlebenden Mädchen eine, wenn auch nur ungenaue, Beschreibung des Täters erhalten. Der Verbrecher ist etwa 50 bis 60 Jahre alt, von kleiner, unterleiblicher Gestalt und trägt einen schwarzen Mantel sowie einen schwarzen Hut. Heute soll der Biesdorfer Wald noch einmal durch ein größeres Aufgebot von Schutzpolizisten und Kriminalbeamten abgesehen werden. An der Aktion werden auch Hunderte teilnehmen.

Es besteht die Vermutung, daß es sich bei dem Täter um einen Geisteskranken handelt, doch fehlt zunächst dafür die Bestätigung. Es ist auch möglich, daß der Mann einen Einbruch, wie er schon vor einigen Tagen dort verübt wurde, wieder geplant hatte und sich dabei gefehlt hätte. Es sind auch zahlreiche Folgebühnen auf die Spur des Verbrechens abgesehen worden.

Die schwerverletzte Frau Sommerfeld ist am Montagabend ihren Verletzungen erlegen.

Seine Frau erwürgt?

Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, den rätselhaften Tod der 54 Jahre alten Frau Elise Gronwald, die am Sonntagabend in ihrer Wohnung im Saale-Straßenberger Str. 116 unter verdächtigen Umständen aufgefunden worden war, aufzuklären. Die Staatsanwaltschaft hat jetzt die Obduktion der Leiche angeordnet, um die Todesursache einwandfrei festzustellen.

Die Wundkommission, die den Mann der Toten, den 61 Jahre alten, beschäftigungslosen Müller Max Gronwald im Laufe des Sonntags wiederholt vernommen hatte, ist der Ansicht, daß der Müller seine Frau im Verlaufe eines Streits erstickt haben könnte, falls sich die Wundkommission bei der äußerlichen Untersuchung am Hals der Toten Strangulationsmale feststellen. Nach Ansicht des Arztes können diese aber sowohl auf ein Erhängen als auch auf einen Selbstmord durch Erhängen zurückzuführen sein.

Frau Gronwald war von einer Freundin, die sie am Sonntagabend besuchen wollte, in der Nähe des Schlafzimmers in der Wohnung Stellung zu nehmen worden. Ihr Ehemann, der sich in der Wohnung befand, erklärte, daß seine Frau schon einem Herzschlag erlegen sei. Die Freundin schloß aber Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Bald darauf trat eine kleine Wundkommission unter Leitung des Kriminalkommissars Müller Friedl ein. Der Müller wurde, da die Wunden am Hals Strangulationsmerkmale feststellten, unter dem Verdacht des Mordes festgenommen. Bei der Durchsicht der Wohnung fand man in der Nähe einer Schürze mit einem gesteppten Schifferkreuz ein Messer, das Frau Sommerfeld mit dieser Schürze erstickt hat und dann einen Selbstmord vorzuziehen wollte. Dabei ist er durch den Verzicht der Freundin geflohen worden.

Da es sich nun tatsächlich um Mordmord handelt, aber ob der Mann nur einen Selbstmord seiner Frau nicht zugeben will, muß erst die Obduktion ergeben. Der Leichenwagen, der auch gestern vormittag wieder eingehend vernommen wurde, behauptet nach wie vor, daß seine Frau eines natürlichen Todes durch Herzschlag gestorben sei.

Zahnjunker der Reichswehr angeklagt.

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts Leipzig steht der am 21. November 1907 in Niereders (Kotzringen) geborene Zahnjunker-Unteroffizier Karl Eberhardt, württembergischer Staatsangehöriger, unter

Prozeß um den verratenen Gasangriff.

Das Verfahren gegen den Kraftwagenführer August Jäger wegen Kriegsverrats wurde am Sonntagabend vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts fortgesetzt. Es gelang zur Verurteilung ein in der „Neue des „Quants“ erlittener Artikel des französischen Generals Ferey, der in der französischen Zeitungsnummer 24. April 1918 in Paris erschienen war. In diesem Artikel wurde behauptet, daß ein Angehöriger der 6. Kompagnie des 24. Reserve-Infanterieregiments namens August Jäger übergeben hätte, daß ein Gasangriff bevorstehe und daß eine große Anzahl Batterien zu diesem Gasangriff im künftigen haben eingebaut werden. Außerdem habe er auch mitgeteilt, daß ein 38-Zentimetergeschütz auf dem Grundrunden im Hinterland aufgestellt worden sei. An diese tatsächlichen Feststellungen knüpfte dann der französische General in seinem Artikel die schwersten Vorwürfe wegen Verrats, die sich auf die Verheimlichung und Nachlässigkeit der maßgebenden französischen Stellen, weil die durch die Aussagen des Jäger zu den Franzosen gekommenen Nachrichten die Deutschen hätten wissen, nämlich am 22. April angriffen. Durch den Gasangriff, den ersten im Krieg, seien Hunderte und Aberhunderte von Franzosen getötet worden. Aus dem Artikel geht hervor, welche große Unzufriedenheit im französischen Heer und welche Unzufriedenheit gegen die beschuldigten Staboffiziere herrschte.

Eine Abschrift der Vernehmung des Jäger ist ebenfalls ausweislich dieses Artikels an das französische Corps gegangen. Die Aussagen des Ueberläufers Jäger hätten

der Anklage der Vorbereitung des Gasangriffes und des verübten Verrats militärischer Geheimnisse. Eberhardt war zuletzt auf der Infanterieschule in Treben und soll dort einen Oberleutnant Reichelt zu überreden versucht haben, für die R.F.D. Nachrichten der verschiedenen Art zu beschaffen und zu liefern. Eberhardt soll dem Reichelt Verprechungen großzügiger Art gemacht haben. Der Angeklagte leugnet mit aller Entschiedenheit, jemals mit der R.F.D. etwas zu tun gehabt zu haben; was Reichelt vorbringe, sei nichts als Lüge. Dem Angeklagten wird von Vorgesetzten und Kameraden dienlich und persönlich das beste Zeugnis ausgesprochen. Die Verhandlung geht am Dienstag weiter.

Japanischer Torpedobootführer gefangen.

Der 900 Td. große japanische Torpedobootführer „Sawarabi“ ist in einem Sturm in der Nähe von Fusho gefangen. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Der bisherigen Meldungen zufolge sind von der Besatzung 14 Mann gerettet worden.

Die japanische Admiralität hat zwei in Macao liegende Kreuzer angeklagt, sich mit höchster Geschwindigkeit auf die Unfallstelle zu bewegen. Der Zerstörer war bei einem Sturm von seinem Ankerplatz bei der Insel Formosa auf die hohe See hinausgetrieben. Es wird bekanntgegeben, daß die volle etatsmäßige Besatzung von 120 Mann an Bord des seefehlenden Zerstörers „Sawarabi“ war, so daß mit dem Verlust von 106 Mann gerechnet wird. Nachdem bisher nur 14 gerettet worden konnten. Die Unfallstelle liegt etwa 200 Seemeilen von Formosa ab. Die Rettung der Ueberlebenden erfolgte durch drei Torpedobootführer, die an die Unfallstelle geeilt waren.

Anführung des Kreuzerzerstörers:

- a) 1 Zerstörer, 3 Zerstörer, 5 Zerstörer, 7 Zerstörer, 11 Zerstörer, 13 Zerstörer, 15 Zerstörer, 18 Zerstörer, 20 Zerstörer, 22 Zerstörer, 24 Zerstörer, 25 Zerstörer, 26 Zerstörer, 27 Zerstörer, 28 Zerstörer, 29 Zerstörer, 30 Zerstörer, 31 Zerstörer, 32 Zerstörer, 33 Zerstörer, 34 Zerstörer, 35 Zerstörer, 36 Zerstörer, 37 Zerstörer, 38 Zerstörer, 39 Zerstörer, 40 Zerstörer, 41 Zerstörer, 42 Zerstörer, 43 Zerstörer, 44 Zerstörer, 45 Zerstörer, 46 Zerstörer, 47 Zerstörer, 48 Zerstörer, 49 Zerstörer, 50 Zerstörer, 51 Zerstörer, 52 Zerstörer, 53 Zerstörer, 54 Zerstörer, 55 Zerstörer, 56 Zerstörer, 57 Zerstörer, 58 Zerstörer, 59 Zerstörer, 60 Zerstörer, 61 Zerstörer, 62 Zerstörer, 63 Zerstörer, 64 Zerstörer, 65 Zerstörer, 66 Zerstörer, 67 Zerstörer, 68 Zerstörer, 69 Zerstörer, 70 Zerstörer, 71 Zerstörer, 72 Zerstörer, 73 Zerstörer, 74 Zerstörer, 75 Zerstörer, 76 Zerstörer, 77 Zerstörer, 78 Zerstörer, 79 Zerstörer, 80 Zerstörer, 81 Zerstörer, 82 Zerstörer, 83 Zerstörer, 84 Zerstörer, 85 Zerstörer, 86 Zerstörer, 87 Zerstörer, 88 Zerstörer, 89 Zerstörer, 90 Zerstörer, 91 Zerstörer, 92 Zerstörer, 93 Zerstörer, 94 Zerstörer, 95 Zerstörer, 96 Zerstörer, 97 Zerstörer, 98 Zerstörer, 99 Zerstörer, 100 Zerstörer.

ERFOLG VERPFLICHTET.
das Erreichte mit Aufbietung aller Kräfte zu sichern.
Deshalb ist unser ganzes Streben darauf gerichtet, auch weiterhin in **JUNO** dem Raucher eine Cigarette hoher Qualität und gleichmäßiger Frische zu verbürgen.
Dies verlangt den Ausschluß unsachlicher Zugaben wie Wertmarken, Gutscheine und Stickerellen.
So wahrt Juno ihren Ruf!
6 STÜCK 203

Was der Heimat

123 Einzel- und 10 Doppelhäuser stehen zum Verkauf.

Der Bauverein Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft in Halle a. S. hat seit Monaten durch die allgemeine Wirtschaftskatastrophe in finanziellen Schwierigkeiten. Um diese zu überwinden, hat er sich verpflichtet, in voller Höhe nachkommen und hatte Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt. Nun kommt es, wie im Konkursgerichtsurteil bekannt ist, am 14. Dezember zur Versteigerung eines Teiles des Grundbesitzes. Neben der Kirche und dem Betriebsgebäude (teilweise) gelangen 123 Einzel- und 10 Doppelhäuser zum Verkauf. Das sind mehr als ein Fünftel der Gesamtzahl der im Gesellschaftsvertrag der Bauverein festgelegten Häuser. Ein derartiges Versteigerungsobjekt dürfte sich kaum noch zu irgendeinem anderen Zweck eignen.

Beim JKD. ertrunken.

Wiederholt. Der hiesige Schwimmklub, Verein für den Zweck des Schwimm- und Wassersportbaus, hat am Sonntag den 1. Dezember ein Schwimmfest gegeben. In diesem Festen Teil wurde der 20 Jahre alte Hermann Müller, der an den Arbeiten mit beteiligt war, tot aufgefunden. Er hatte sich anheben für den Wasserlauf interessiert, war aber nicht und so ums Leben gekommen.

Die Raue Gleichen wird restauriert.

Wiederholt. Seit längerer Zeit hat der hiesige Zustand der Burganlage Gleichen bei Sandersleben. Die Burganlage ist die schönste der Drei-Gleichen-Burg. Die Aufwandsarbeiten veranlaßt durch Polizeiverordnung die Burg wegen Einsturzgefahr in den Ruhestellung zu schließen. Die Arbeiter haben auch wieder die Polizeiverordnung nach das weitere und der Burganlage und die Stadtverordneten innerhalb des Schloßhofes verbinden können, das sich trotzdem immer wieder Besucher Eingang in die Burg verweigern. Die jetzt bekannt wird, besteht die Arbeit der Freiwilligen Arbeiter die Arbeit der Arbeiter die größten Schäden am Mauerwerk der Burg und damit auch die Gefahren für die Besucher zu beseitigen. Voranständig wird dann die Burg Gleichen auch wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden.

Gute Maß.

Wiederholt. Schmidmeister Karl Dalko, hier, schlachtete am Sonntag ein Schwein, das in Frotter 3, als Vorküschel gefast wurde. Das Tier erreichte in den 14 Monaten ein Lebendgewicht von sechs Zentnern. Gewiss ein letzter Fall, ein Schwein in so verhältnismäßig kurzer Zeit auf ein solch natürliches Gewicht zu bringen.

Ein drittes Tappus-Diplom.

Halle. Der Tappus hat ein drittes Tappus-Diplom geordert. Zur Feststellung der Ursache der Erkrankungen fanden weitere Untersuchungen des Bäckers statt. Da eine Verunreinigung der Hain-Duelle festgestellt werden mußte, ist die zur Vermeidung der Ursache vor jeder Verabreichung mit der zentralen Wasserleitung ausgeschlossen worden.

Oberkampf und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Strab, Nachdruckrechte bei August Scherl G. m. b. H., Berlin (Schrl.) (Reduziert verboten.)

„Herr-leben Sie mich recht meine Herren: Ich bin in Deutschland eine alte Frau und bin auf den Wilhelmstraße, dann laßt der Holländer, denn er hat daran in seinen Anlagen verdient. Wenn bei uns eine Regierung sich selber löst, da wird der Engländer für seine Insel England. Wenn bei uns ein Mauerer sich sein eigenes Arbeitsfeld ansetzt, dann laßt der Amerikaner für seine Baumwollplantagen. Wenn die deutschen Kinder untereinander Ball spielen, dann laßt mein Freund, der Rina der Belgier, wegen der Gummiindustrie in seinem Konig-land. Auf Schritt und Tritt, vom Morgen bis zum Abend, sollen wir Deutschen die aus Ausland darauf, daß wir keine Kolonien haben, wir denken: Das ist selbstver-leändlich! Ich sage: Das ist nicht selbstver-leändlich! Nichtern die Säbe. Brauender der Wider-kamp und dem Saal. Karl Peters wartete, bis die Turm der Offiziere und der Professore, der Beobachtern und der Bankherren, der Oberlehrer, der Studenten, der Bürger, der Handwerker verlungen waren. Das ist nicht selbstver-leändlich! Denn Kolonien heißt für den Mann auf der Straße in Deutschland billiges Fleisch, billiges Brot, Kleider, Zopf, Mehrzweckdosen durch Ausfuhr. Wohl-land!“

„Brau! Brau!“

„Ja, meine Herren: Ich bin im Begriff, Frankreich ein Indien in Afrika zu ver-schaffen. Das, was ich Ihnen anzeig, ist ein riesenreich im Innern des Schwan-gen Erdteils, durch das Deutschland zu-

Festnahme einer Falschmünzerbande.

Ein 18 jähriger Jahntechnikerlehrling stellt die Formen her.

Bitterfeld. In letzter Zeit wurden in Bitterfeld falsche Zwei- und Dreimarkstücke in Verkehr gebracht. Am Sonntag wurde ein junger Mann in einem hiesigen Geschäft nachgesehen und bezogte mit einem Falschmünzbande, das der Leberinhaber sofort als falsch erkannte. Er ließ den Besitzer verhaften. Bei der Durchsuhung der Wohnung des Verhafteten wurde zur Untersuchung von falschen Geldstücken bestimmtes Metall vorgefunden. Nach anfänglichem hartnäckigen Verweigen gab der Betreffende seine Zustimmung. Es handelt sich um den Jahntechnikerlehrling Albin Rade, der hier, Brose als weiter zu, daß der Dreher Karl Schönbauer und der Maschinenlehrling Albert Bergman, beide von hier, als Mitarbeiter in Frage kommen. Schönbauer wurde abgeholt, als er gerade mit einer von Brose angefertigten Form falsches Geld herstellen wollte. Die drei Verhafteten stehen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Sie wurden festgenommen.

Hauptmann a. D. Eicktraut.

Freiburg. Am Sonntagvormittag verstarb nach kurzen Krankenlager im 41. Lebensjahre plötzlich der Besitzer des Vergolderies Delaeder, Hauptmann a. D. Eicktraut. Er war ein Sohn des vor etwa 30 Jahren in Freiburg verstorbenen Sanitätsrates Dr. Eicktraut. Der Verlebte wurde 1914 als aktiver Offizier ins Feld, erlebte die Strapazen des Krieges während seiner ganzen Dauer mit und legte als Hauptmann zurück. 1929 erwarb er das Vergolderie Delaeder. Er war eifrig bemüht, den Betrieb in seinen letzten unruhigen Vaterlandes bekanntzugeben, was der Sonntagabend von nach und fern beachtet. Seit 1929 war er als Magistratsmitglied tätig. Trotzdem sein Leben dem Berufsstande gewidmet war, nahm er den durch die Verhältnisse bedingten Erntestampfen teil. Für Freiburg ist sein früher Tod ein Verlust. Viele Handwerker und Gewerbetreibende haben durch den Betrieb des Delaeder Arbeit und Brot.

Geistliche Abendmahl des Kirchenchores.

Nietleben. Am Sonntagabend veranlaßte der Kirchenchor Nietleben in der gut besetzten Kirche unter der Leitung seines rührigen Dirigenten Herrn Peter Schönbauer ein geistliche Abendmahl. Die Durchführung des verhältnismäßig gemäßigten, abendständigen Programms nahm 1 1/2 Stunden in Anspruch. Die Musikführung war eine Leistung, wie man sie bisher vom Kirchenchor noch nicht gehört hat. Es handelte sich um den letzten Jahr durch intensive Kleinarbeit weitestgehende Fortschritte gemacht hat. Eine besonders lobenswerte Leistung war der geistliche Chor und Chor aus Nietleben. Herr Peter Schönbauer und Orgel von W. H. Haendel, die musikalisch Anspruchsvolle auf seine Rechnung kam. In dem Chor „Die Erlösung“ von Kempier übertrugen häufig die Sopranstimmen die anderen Stimmen, so daß trotz vieler Klammernheiten man die Klänge

Nach 1 1/2 Jahren Aufführung.

Der Kanthierfall auf die Darlehenkasse (Sonderpost) (Sonderpost). Der im Juli 1931 auf die Darlehenkasse in Vösendorf verurteilte Kanthierfall zweier maskierter Räuber, die den großen Kanthier nicht niederzulegen, auf seine Silberne hin jedoch lößen und unerwartet entkamen, hat jetzt durch die Bekleinerer Kriminalpolizei aufgeklärt werden können. Als Täter sind die Erntebrosen B. und O. aus Weissenfels überführt und festgenommen worden. Sie haben sich bereits ein Geständnis abgelegt.

100 Paar geflohenes Gummifische.

Wittenberg. In den Gummierollen „Eise“ verpackter seit einiger Zeit fast tagtäglich Ueberführung. Jetzt hat sich herausgestellt, daß als dies zwei in den Gummierollen geflohenen Arbeiter aus Wittenberg in France kommen, die im Laufe der Dunkelheit die Ueberführung in dem Werk herausführten. Eine Auslieferung förderte mehr als 100 Paar der geflohenen Ueberführung am Tageslicht.

verloren. Hier wäre eine Jurisdiktion.

verloren. Hier wäre eine Jurisdiktion des Soprans, teilweise auch des Basses, am Platz gewesen. In dem „Strope und Air für Streichorchester und Orgel“ bewies die noch verhältnismäßig junge Musikvereinigung der Heimatfreunde, daß sie für aufzufahren, einseitig sind und setzte in allen Teilen recht beachtliches Können. Die Hallwächser Kirchenchor stellte sich Art. D. ein Schülerin von Frau Prof. Schmidt-Damm, am ersten Male den Niederleiner Musikfreunden als Solistinnen vor. Ihr in der Höhe trübendes und in der Tiefe weiches, klangvolles Organ brachte die schwierigen Lieder, die auch an die Orgelbegleitung hohe Anforderungen stellte, mit beilestem Ausdruck zu Gehör. Die Orgelbegleitung lag bei Herrn und Frau Hans Joachim Schönbauer in besten Händen. Die musikalische Aufführung bewies, daß es im Musikleben unserer ein gut Stück vorwärtsgegangen ist.

3000 Zentner Stroh verbrennen.

Eintröde. Am Sonntagabend ging der Strohhaufen des Gutbesizers H. Goldacker in Flammen auf. Umgefaßt 3000 Zentner Stroh ist verbrannt. Größeres Unheil ist dadurch verhindert worden, daß der günstige Wind die Flammen von der nachliegenden Weidwiese, in der sich neben Stroh auch noch viel wertvolle landwirtschaftliche Maschinen befinden, fernhielt. Es liegt Brandstiftung vor.

Für ein Butterbrot ...

Köhlgenbrade. Schmidt reicht seinen Koffer an der deutsch-höfischen Grenze dem Zollbeamten. Der nicht nach, blättert kein Verzeichnis durch und legt schließlich be-zuglos ab. „Ja, verpöhlen kann ich das nicht. Aber was wollen Sie denn nur mit einem ganzen Koffer voll Butterbrot anfangen?“ Schmidt lächelt geheimnisvoll und sagt: „Schöne Fahrt, Zollbeamter, in Göttingen.“

„Guter, der rauchst du hier!“

„Es ist der Sohn des Bismarcksgenerals!“

„Ist der pommerische Graf, der neben Karl Peters lag, und gab seine weitere Auskunft. Der Crocker Deutsch-Diatrias wandte sich ihm zu. „Was machen Sie denn jetzt hier?“

„Zunehmten ...“

„Oh — das i-timmt mich milde, zu hören!“

„Der Doktor: Jetzt laß ich Mut und laß eine neue Zunehmten: Nehmen Sie mich mit nach Afrika!“

„Ein prächtiger Blick aus den höherem Augen über das Oberkampfs blinde Gänge.“

„Ich heiße in Afrika der Weise, der mit Dauer i-pricht!“ sagte dann Karl Peters. „Wir hatten auch einen Herrn dort — den hatten sie mal von Berlin geschickt — der ließ der Efel der Kühe!“ Den Eindruck eines Geistes der Kühe machte sie nicht. „Ich bin ein Mann, der sich im Innern mit dem Verstand und dem Z-verstand der Erde befaßt. Kommen Sie morgen vormittag zu mir!“

„Herr Doktor, ich folge Ihnen bis in den Tod!“

„Es ist dir immer dafür, daß meine Feinde tot bleiben und nicht ich!“ sagte Karl Peters. „Wenn ich fahre, i-erst muß ich drinnen nicht so leicht. Man kann auch für das Vaterland leben!“

— Ende —

Die Zahl der Einkäufer.

Daß die Einkäuferzahl nicht etwa auf einem Erziehungseffekt beruht und abgesehen werden kann, sondern daß sie auf eine innere Veranlagung zurückzuführen ist, steht heute fest. Es finden sich Zusammenhänge zwischen dieser Erziehung und dem Gehirn, die noch nicht sicher erklärt sind. Diese neuartigen Beziehungen werden besonders durch die Untersuchungen der Stuttgarter Bergin W. Schüller, über die in der

Broda, da habe mir am Schammbüsch ge-lacht: „Schmid, nach Frau misse eine mal fahrn. Da genne sich für ein Butterbrot amestern.“

Die Wartburg-Waldöhne fertiggestellt.

Eisenach. Die Wartburg-Waldöhne ist nunmehr fertig. Die Arbeiten wurden von 50 Dienstkräften ausgeführt. Am Sonntag wurde die Fertigstellung durch ein Gastspiel der Deutschen Musikbühne im Eisenach, Sinfoniker, die Sumpferbühne „Sinfel und Orchester“ aufgeführt, feierlich begangen.

Zöbiger Zunderbrennstoff für Frankreich.

Zöbzig. Die hiesige Zunderbrennstofffabrik erhielt in diesem Jahre von weit und breit derartig große Aufträge, daß sie fast ausschließlich noch mehrere Monate im neuen Jahr arbeiten wird, wodurch viele Arbeiter auf längere Zeit Verdienst behalten. Bemerkenswert ist, daß die Fabrik das größte derartige Unternehmen in Deutschland ist. Die vielen Aufträge sind, besonders in Frankreich, hat. Die Franzosen haben die Güte des Zöbiger Zunderbrennstoffes im Rheinland während der Besatzungszeit kennengelernt.

Für das heimliche Handwerk.

Halberstadt. Die Vereinigung selbständiger Handwerker von Halberstadt und Umgegend hat gegen die Ausleitung des Erweiterrungsbaues des Salator-Krankenhaus und gegen den Magistral einen Stellung genommen, weil das heimliche Handwerk bei dem Bau nicht genügend berücksichtigt worden ist. In diesem Kampf ist die Klempner-Zunftsinnung, die sich dagegen auflehnt, daß ein Auftrag von 3000 RM. für Installationen in ein eine zentraler 3000 RM. nach ein Paris vergeben werden können. In einer erregten Versammlung der Handwerker wurde zu der Frage Stellung genommen. Die Handwerker beschließen einstimmig, daß auf die über 100 000 RM. nach ein Paris vergeben werden sind. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß es sich um Spezialarbeiten handelt, für deren Vergütung nach auswärts der besondere Bauausgleich keine Gründe gehabt haben dürfte, während der Bauausgleich selbst sich dazu nicht geändert hat. Am Bau in der Handwerker haben gegen den Oberbürgermeister Beschwerde beim Regierungspräsidenten erhoben und bei der Stadtorbitorbrenungsverammlung die Einlegung eines Interzessions-gesuch zu beschließen. Der Bau ist laut Beschluß der Stadtorbitorbrennung dem städtischen Bauamt, sondern einem einheimischen Architekten zur Ausführung übertragen worden. Magistrat und Stadtorbitorbrennung haben durch ihre Vertretung im Krankenhaus-Ausschuß erheblichen Einfluß auf die Veranlassung des Salator-Krankenhausbaues.

Wieschen. Infolge der schlagartigen am Sonntagabend plötzlich der Pächter des „Goldenen Bienen“, Hotelier Georg Müller. Er war nicht nur ein tüchtiger Wirt, der seinen vielen Gästen und Fremden den Aufenthalt in seiner Gaststätte angenehm zu gestalten wußte, sondern auch ein wahrer Meister der Kochkunst, und als solcher weit über unsere heimischen Stab-antennen hinaus bekannt.

Stettin. In der „rauchst du hier?“

„Es ist der Sohn des Bismarcksgenerals!“

„Ist der pommerische Graf, der neben Karl Peters lag, und gab seine weitere Auskunft. Der Crocker Deutsch-Diatrias wandte sich ihm zu. „Was machen Sie denn jetzt hier?“

„Zunehmten ...“

„Oh — das i-timmt mich milde, zu hören!“

„Der Doktor: Jetzt laß ich Mut und laß eine neue Zunehmten: Nehmen Sie mich mit nach Afrika!“

„Ein prächtiger Blick aus den höherem Augen über das Oberkampfs blinde Gänge.“

„Ich heiße in Afrika der Weise, der mit Dauer i-pricht!“ sagte dann Karl Peters. „Wir hatten auch einen Herrn dort — den hatten sie mal von Berlin geschickt — der ließ der Efel der Kühe!“ Den Eindruck eines Geistes der Kühe machte sie nicht. „Ich bin ein Mann, der sich im Innern mit dem Verstand und dem Z-verstand der Erde befaßt. Kommen Sie morgen vormittag zu mir!“

„Herr Doktor, ich folge Ihnen bis in den Tod!“

„Es ist dir immer dafür, daß meine Feinde tot bleiben und nicht ich!“ sagte Karl Peters. „Wenn ich fahre, i-erst muß ich drinnen nicht so leicht. Man kann auch für das Vaterland leben!“

— Ende —

Der Erzähler-Preis 1932, den die Monats-schrift „Die neue Welt“ (Werner-Verlag, Leipzig) alljährlich für die besten deutschen Erzählungen aussetzt, ist von 3000 Mark auf 4500 Mark erhöht worden. Der letzte Ein-schreibetermin ist der 31. Dezember 1932. Jedes freie Heft der „neuen Welt“ ist Preisrichter: Paul Fedtke, Alfons Paquet, Helene v. Rohlf, Wilhelm von Scholz, Bruno C. Werner.

„Gabels Dier“ „Berger“ gelang demnach auf den Prämien in Dresden, Halle und Saarbrücken zur Aufzählung. Das Theater-Zustellerei hat Sabels „Julius Caesar“ zur Ausführung angenommen.

aus der Stadt Halle

De Dingdögen.

Im Sonnabend früh laßt es sich gerade nach in Saale in Döppertina aus die Luft in alle Dröppertina, amvör dar Sonnabend hat's mennigema so in die, daffe doch noch wärd: also machdenner uns in ein' Amvör noch e Döppchen naut, um de Beene ze verzeeren. Erstst machden mit ma nimmnen amne Saale wiech se haute wedding, war noch e bishen Sonne an'n Himmel, amvör das reedde sich lange, denn warich düster, da wärd's so frade bishil! Wiech vonne beschinn' runnerfelle uns Ansalda, da war'n doch inwerrlich lauter Dingdögen, mit noch amn' Amvör so uffschalln, wie sich lo bei de Nacht de Saalejeed aus de Dingdögen ze sammelst! Janz weid bingene von n' Befersfärdher het, da Himml's wie e Fingdchen, das ausfellen du, brovrat h's Gwert keine Himenzion, denn gowerte, da war'n Stäber, un vor en'n da Himmlern de Fenster aus de Fenster, wo de Menschen sich ne warme Schöbde jenn'n. Mennie sinn joldia, mennie irien, mennie blau, immer nach de Vampenshäre — mernde in roder bröel sich, denn hamme da n' Amvörstöhber. Dar Himmel hadde ooch e joldnes Dingdögen, das war dar Wind, dar Illustrie se e Döppchen dorch eine Wolke.

Unnen amne Saale, da wärd's noch wille bingdögen — de Schöbde mus schärn, un ba hamme uff e Himenzionbeendrie de merischen Vampen ausiedreht, befemere fangden die baar, die noch brenn'n. 's Wäffer war schmarz wie Dinde mit Schöbde, wisse, un de schwamm'n nu de Dingdögen wie joldn' Wäffer, da war'n immer mit uns mit. Memmerie inwerrlich hadde, denn kam'n nete — ooch von'n Himmel här, da war'n doch nu de Schöbde ze sähn! Niemer lo uff de Schöbde zuinn'n, da leichden von daber ooch lauter Dingdögen, bish uff de Hebedögen, da war'n ins Wäffer langjagden, da laßt's aus, wie lauder Semjagden — ohm dar Punkt, unnen 's Gomma. Immer de Beime wed da schöbch nu so e langer Fingern in'n Himmel, daffsch ericht' dar nicht fuff, was das sinn die, denn hie's nicht, da wärd's noch n' Wärdhe der rode Dörm inn, den se nu wider mit de Schöbde wärf' weich anidreht'n — 's hadde doch'n freidabed Amvör de Jeneräprome mit anjeb'n! Also da mi' nimmer ooch noch hin, n' erischen Amvör lies immer noch an idenheit! Inne Schöbde da wärd's un nich mer wille mit de Dingdögen, da boddeno ooch alle Schöbde ericht' un, unnen de Schöbde war e eischer Wärdjerdörm! Dörm amvör ins Punkt, wo die baar Schöbde haderen, was ich h'innang'n, da war'n ooch wider meine un Dingdögen! Un nu de Menschen — da draußen, da war'n ins Dämmern ooch man Dingdögen jesh'n, amvör het inne Schöbde, da lassen de Dingdögen inemanner, da war'n 's Glaze, un die wärd's noch n' Amvör, da war'n ins janz schweimerlich wurde un man sich inne Menge jellener wie es gleeines Dingdögen vorange — 's war froh, wiech wider naut war un de Eider wider Dingdögen murren. 's is was zu Schen'n n' Amvör mit de Dingdögen! Jottlieb.

Die Gewinnausgabe auf die Abzeichen der Straßenjünglinge.

Von der Winterhilfe im Stadtfreis Halle wird uns geschrieben: Die Ausgabe der Krämien, die auf die Abzeichen entfallen, findet wie folgt statt: Die Gewinne für die Nummern 1 bis 18 000 werden am Mittwoch, den 7. Dezember, von 9 bis 11 Uhr in der Kaffe des händlichen Jugend- und Fürsorgeamtes, Ecke Kleine Stein- und Rathausstraße, verteilt. Die Nummern von 18 036 bis zum Schluss ebenda von 11 bis 13 Uhr. Die Gewinnummern ergeben sich dadurch, daß die auf der Rückseite des Abzeichens befindliche Zahl durch 36 teilbar ist. Wir bitten, aus betriebsbedingten Gründen, die Abholungszeiten genau einzuhalten. Nicht abgeholt Gewinne verfallen zugunsten der Winterhilfe im Stadtfreis Halle.

Wieder ein feiger Kommunistenüberfall.

Am Montagabend gegen 10 Uhr ereignete sich wieder einmal einer der schon zur Genüge bekannten Kommunistenüberfälle auf einen Strohblechmann. Schon jahrelang ist der 21-jährige Stahlblecher V. vielen Kuristen bekannt und beliebt. Schon früher hat man ihn bedroht und ausjöhrt. Gestern Abend ging er nun in Zivil ohne Abzeichen durch die Taubenstraße. Auf der anderen Straßenseite stand eine Gruppe feiger Kommunisten. V. ging rubia seines Weges, als arafschlicher Kommunist auf ihn mit den Worten: 'Marie, du Stahlblechschwein, jetzt rechnen wir endlich ab!' Und damit schlug er V. mit der Faust ins Gesicht. Andere drängten nach und bearbeiteten ihn noch von hinten. Was sie dann plötzlich veranlaßt, von dem Ueberfallenen abzulaufen, ist noch nicht geklärt. Zum Glück hat zwei Beauftragte erkannt.

Wie wir erfahren, handelt es sich bei dem Haupttäter um den Kommunisten B. aus der Taubenstraße. Das es sich um einen ausüblichen Plan handelt, geht nicht nur aus den früheren Beobachtungen, sondern auch aus der Tatsache hervor, daß Zeime in der

Größe des verwendeten in der Taubenstraße nicht so einfach heranzubekommen. Man erwartet, daß in dem vorliegenden Falle energisch durchgegriffen und die ganze Stärke der Rotverordnungsbestimmungen gegen die Täter angewendet wird.

Autoverkehr, Fahrschulen und Fahrlehrer.

Wünsche, Beschwerden und Sorgen der Fahrlehrer im Regierungs-Bezirk.

Wie im vergangenen Jahre fand auch gestern wieder eine Zusammenkunft der Fahrlehrer des Regierungsbezirkes Merseburg im Stadtschützenhaus statt, bei der zahlreiche Fragen, die für den Fahrlehrer von großer Wichtigkeit sind, zur Sprache kamen und von Beratern erläutert wurden. Dießmal waren etwa 100 Fahrlehrer, die durch ferner Vertreter der Behörden, Herr Regierungsrat Dr. Claus und sein Nachfolger als Verkehrsdezernent bei der Regierung in Merseburg, Herr Regierungsrat Oberst, Vertreter von Polizei und Landratsämtern, sowie die Delegierten des Staatsobersten, Herr Direktor F. L. H. darauf hin, daß im Betrieb der Fahrschulen im abgelaufenen Jahre ein Rückgang von 25 Prozent und darüber zu verzeichnen war.

Das erste Merkmal über „Zitritige Fragen der Ausbildungsverordnung“ hielt Herr Dr. Pagenstecher, Berlin. Die Ausbildungsverordnung kommt aus dem Jahre 1921, sie ist eine rechtliche Verordnung, die nicht durch den Willen der Beteiligten, sondern durch den Willen der Behörden und der Fahrer selbst zu Stande gekommen ist. Die Ausbildung ist im wesentlichen durch die höheren Verwaltungsbehörden, die die Möglichkeit, aus eigener Machtvollkommenheit Änderungen und Zusätze vorzunehmen, durch die kritischen Fragen ist beispielsweise die der Existenz von Betriebsfahrtschulen, die den Vorbestand privater Fahrtschulen auf das schwerste gefährden. Eine Ausbildung in solchen Betriebsfahrtschulen kann nur entgegen der Vorliegen eines Auftrages von der zuständigen Behörde erfolgen. Jedoch wird vielfach ein Verstoß fiktiv, um die scheinbare Ausbildung zu ermöglichen. Ein Auftrag gegen fiktive Auftragsverträge ist möglich, wenn von Seiten der Behörden geprüft

wird, ob für die Angelegenheiten eines Betriebes die sozialen Abgaben abgeleitet werden. Ein Erfolg können die Fahrtschulen verzeichnen, die

Verflechtung von Einheits- oder Mindestpreisen für die Ausbildung durch Behörden und Vätergängerinnen. Schwere Sorgen dagegen bereitet dem Fahrtschuleneber ein Antrag der Automobilindustrie, die Staatsoberstimmung, die die Kleinwagen (bis zu 1000 Kubikzentimeter) führerfrei zu machen, d. h. also für die Führer kleiner Wagen die Ausbildung in Fahrtschulen fallen zu lassen. Die Industrie begründet diesem Antrag mit dem Hinweis, daß dadurch ein sehr starker Absatz und damit verbundene größere Beschäftigungsmöglichkeiten in der Automobilindustrie zu erwarten seien. Das Fahrtschuleneber macht demgegenüber geltend, daß

durch den Fortfall des Ausbildungsantrages für Führer von Kleinwagen einige Tausend Fahrlehrer brotlos werden würden.

Anschließend referierte Herr Regierungsrat Dr. Schönbeger über „Rückblick auf den Kreis Delitzsch“. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß der Vorkurs uns riesengroße Ausmaße angenommen hat und daß auf der anderen Seite unsere Kräfte schwächer geworden sind, hat der Vorkurs der Kreis Delitzsch eine Verordnung erlassen, die in Form eines Briefblattes über den Vorkurs in halbjährigen Abständen vorrücken soll und möglichst eingehend über die Vorkursbedingungen in der Ausbildung dieser Vorkursbeiträge in Aussicht stellt.

In längeren Ausführungen sprach dann Polizeimeister Freyher von Stein über

über „Fragen der Verkehrsabteilung“. Es würde zu weit führen, alle diese Fragen aufzuzählen. Es sind die üblichen Wünsche, die durch unvorfertigkeitsmäßiges und rückständiges Fahren, besonders auf der Landstraße und bei Nacht, durch lautes Abheulen und mangelhafte Beleuchtung der Wagen hervorgerufen, immer wieder zu Unfällen führen.

Neben der Gefährdung des Kraftverkehrs durch die Sommerernte und damit verbunden der rückständigen Fährweise der Landwirte nahmen in den interessanten Ausführungen die Fragen der übermäßig starken Schmelzer bzw. des Abblendens einen breiten Raum ein. Hierbei kamen wieder einmal

Die großen Schmelzer der Verkehrsüberlandbahnen

zur Sprache, die eine schwere Gefahr für den gesamten Verkehr auf der Straße stellen — Verkehrsbedeutung. Abhilfe ist, obwohl möglich, bisher nicht geschaffen, da eine Entscheidung zugunsten der Wägen ausgeschlossen ist.

In einem letzten, sehr ausführlichen Referat berichtigte Dipl.-Ing. M. A. über alle die Punkte der Kraftfahrzeugsverkehrsverordnung vom 10. Mai 1932, die gegenüber der früheren Verordnung geändert worden sind. Es ist natürlich unmöglich, auch nur einzelne Punkte aus der Fülle des Materials herauszugreifen. Mit den Neuerungen, die durch Wänderung der Verordnung geschaffen sind, wird sich der einzelne Fahrer mit der Zeit vertraut machen müssen, vor allem aber müssen die Fahrlehrer im Sinne der Neuerungen wirken.

Zum Schlußmal in diesem Kreise sprach Regierungsrat Dr. Claus, der bisherige Dezernent für Verkehr bei der Regierung in Merseburg, dessen Unterführung die privaten Fahrtschulen des Regierungsbezirkes ein gutes Zusammenarbeiten zwischen Fahrtschulen und Regierung zu veranlassen haben. Zur Frage der „Mißbau“ wies Herr Dr. Claus darauf hin, daß an anderen Orten die Schmelzer der Überlandbahnen abgeblendet wurden, eine Maßnahme, die auch für die Wägen ein leichtes wäre.

Im übrigen wurden zahlreiche Anfragen aus der Versammlung heraus beantwortet, die, wie die ganze Versammlung, den anzuwendenden neue Anzeigungen und neues Wissen brachten.

Der Städtetag und die Arbeitsbeschaffung.

Gegen das heutige System der Arbeitslosenhilfe.

Die Vorkländer, des Deutschen und des Preussischen Städtetages, trafen in Berlin zusammen, um vor allem über das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm zu beraten. Vom Deutschen Städtetag wird über die Sitzungen u. a. folgendes mitgeteilt: Die Städte sind der festen Ueberzeugung, daß der im Gesamtinteresse der deutschen Wirtschaft aufgestellte Wirtschaftsplan der Reichsregierung nur gelingen kann, wenn die öffentliche Wirtschaft einschaltet wird. Es gilt, die Funktionen der Gemeinden im Wirtschaftsleben als größter öffentlicher Auftraggeber wenigstens zu einem Teil wiederherzustellen. Das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm des Deutschen Städtetages sieht insofern folgende Aufgaben vor, die unbedingt nötig, volkswirtschaftlich bedeutungsvoll und für Industrie und Handwerk sofort umbringbar sind. Hierzu gehören in erster Linie

genügen können. Es ist unerlässlich, daß das Reich zusammen mit den Ländern, insbesondere Preußen, und mit den Gemeinden die zum Teil schon lange erörterten und geforderten Hilfsmaßnahmen endlich in die Wege leitet. Eine wirkliche Entlastung ist nur durch die immer wieder geforderte organisatorische Vereinheitlichung der Arbeitslosenhilfe

denkbar. Die Arbeitslosenunterstützung muß in der Hand der Gemeinden bleiben, die allein imstande sind, bei harter Wirtschaft den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Arbeitslosen gerecht zu werden. Die Finanzierung der einheitlichen Reichsarbeitslosenhilfe muß von Reich und Gemeinden gemeinsam getragen werden, wobei der Anteil der Gemeinden nur so hoch bemessen werden darf, daß er von ihnen wirklich getragen werden kann. Gegen die einheitlichen Verallgemeinerungen und die

Die Unterhaltungsarbeiten an Straßen, Wegen und in den Betrieben.

Arbeitslosenunterstützung in der heiligen Notzeit während der nächsten Jahre mit erheblich größeren Aufwendungen wettagemacht werden müßte. Wenn es darüber hinaus möglich ist, wäre auch an die

Förderung des Alleinwohnungsbaues und der Stadtrandbebauung.

zu denken in den Städten, in denen ein dringendes Bedürfnis dafür vorliegt. Unter der Voraussetzung unbedingter Wirtschaftlichkeit ist eine geordnete Finanzierung des kommunalen Arbeitsbeschaffungsprogramms durchaus möglich; sie darf einerseits für die Gemeinden keine neuen Lasten bringen, die einer Wirtschaftsebene entgegenwirken müßten. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Städtetages stellt auf der anderen Seite keine finanziellen Forderungen, die nicht im Rahmen des ursprünglich von der Reichsregierung vorgesehene Wirtschaftsplanes zu erfüllen wären. Es handelt sich vielmehr darum,

tendenziöse Parzellierung des „Gutstädtes“ der Reichsanhalt über die Arbeitsmethode der kommunalen Wohlfahrtsämter wandte sich der Vorstand mit einmütiger Ent-



So richtig gemütlich wird es ja erst abends, wenn die Handarbeit mit den BLAU PUNKT-Stickereien anfängt.

Solche Vorbereitungen für Weihnachten sind auch ein angenehmes Beschäftigung für die Winterabende. Aufmerksam ist Herrchen jetzt immer so putz gekleidet, denn diese Geschickchen kosten ihm ja nichts. — Und das alles durch seine neue Zigarett

4 Pf. Blau Punkt
mit Stickereien und Soldaten-Bildern

WALDORF ASTORIA G.M.B.H.

plündliche Erklärung des kommunalen Schulverwalters gefolgt sein.

Keine staatlichen Beihilfen mehr für die Volkshochschulen?

Es geht das Gerücht, daß im Haushaltsplan des Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung 1932/33 die Mittel für Volkshochschulen und Volkshochschulvereine...

Heberich: „Die Bruderliebe“

Zu einem wüsten Kampf mit Messer und Trommelrevolver war ein Familienreit in Sandersdorf ausgeartet.

Wenn Jod hylton spielt.

Zwei Stunden hyltonierten am Sonntagnachmittag Jod hylton und seine 21 „Böps“ im „Stadtjugendhaus“ zu Halle mit musikalischen Einfällen...

zu Hause. In diesem Streit hat Michael mit einem Dolch und der Schwager scharf mit 3 Revolverpatronen aus einem Trommelrevolver nach Stanislaus und dem feindseligen Schwippwagger.

Liebespaar läßt sich überfahren.

Juchbarer Fund eines Fremdenwärters am Golgenberg.

Am 6. Dezember um 6.15 Uhr wurden auf dem Gleisen der Halle-Halberstädter Eisenbahn, in der Nähe des Schienenendes...

Als der Fremdenwärtler der Reichsbahn das Bahngleis bei Trotha abging, sah sich ein grauenerregender Anblick dar.

Großstädtliche Kulturaufgaben als Diktentarte.

Der Stadtrundfunk zum kulturellen Aufgabentrie.

Anlässlich der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Halle-Großhain hielt Herr Stadtrundfunkpiloter einen Vortrag über die Kulturaufgaben der Großstadt.

Nach fast wöchentlichen Verhandlungen des hallischen Magistrats mit dem preussischen Ministerium gelang es, die beide künftlich zu erwerben und damit den Eingriffen einer auf Erwerb eingestellten Vorrichtung...

Zahlreiche Sportplätze und Badeanlagen werden von der Stadtverwaltung betreut und werden an erster Stelle im Kulturkreis einer Großstadt.

erbsichtlich hohen Strafen zur Abschreckung, damit endlich einmal die Leute lernen sollen, nicht immer gleich das Messer zu ziehen.

Zwei Einbrüche.

In der Nacht zum 4. d. M. ist ein Einbruch in ein Mietwohnhaus in der Großhainstraße...

Die beiden Personen wurden nicht gefasst, da die Personalien der beiden nicht einwandfrei feststellbar.

Freie ist verurteilt.

Wie nummehr die polizeilichen Ermittlungen enden lassen haben, handelt es sich beim gestern überführten Studenten Frede aus Merseburg einwandfrei um einen Unfluchtstahl.

Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.) Dienstag, den 6. Dezember 1932

Table with weather data: Sonnen-Untergang, Mond-Untergang, Lufttemperatur, Luftdruck, Windrichtung, etc.

„Wii... Wii“

„Wii... Wii“ hat aber ein anderer auf sich bezogen und... da hängt die persönliche Geschichte schon an.

Die an sich schon reichlich komische Situation der beiden wird, unter der erleuchtenden Regie von Hans Hertzmann durch das praktische Spiel hallischer Darsteller noch gewaltig vergrößert.

„Wii... Wii“ hat aber ein anderer auf sich bezogen und... da hängt die persönliche Geschichte schon an.

Die Werte der Stadt Halle...

Schöne Trotha.

Der Wasserlauf der Saale, gemessen am Meterpegel der Schleuse Trotha, beträgt 2,26 Meter...

Die Saale passierten Schloßpavillon, Mire, Schloßpavillon, Saalehof, Schloßpavillon, Saalehof, Schloßpavillon, Saalehof...

Wetterbericht

der Meteorologischen Station Halle (S.) Dienstag, den 6. Dezember 1932

Table with weather data: Sonnen-Untergang, Mond-Untergang, Lufttemperatur, Luftdruck, etc.

Witterungsverlauf vom nachm. acht bis nachm. sechs

Wetterbericht für Weimar: Weißer Stiefel, abnehmende Bewölkung, aber diese und Nebel...

Gegenwart, Verlog und Druif: Mittelb. Verlags...

„Gegenwart, Verlog und Druif: Mittelb. Verlags...“ hat aber ein anderer auf sich bezogen...

Die an sich schon reichlich komische Situation der beiden wird, unter der erleuchtenden Regie von Hans Hertzmann durch das praktische Spiel hallischer Darsteller noch gewaltig vergrößert.

„Gegenwart, Verlog und Druif: Mittelb. Verlags...“ hat aber ein anderer auf sich bezogen...

Die Bedeutung der genossenschaftlichen Selbsthilfe für die mitteldeutsche Landwirtschaft.

Von Dr. Kurt Betzel, Halle a. d. S.

Mit der zunehmenden Entwicklung der Wirtschaft zur arbeitsteiligen Verkehrs- und Landwirtschaft hat auch der landwirtschaftliche Betrieb grundlegende Wandlungen erfahren. War seine Aufgabe ursprünglich darauf beschränkt, das zu erzeugen, was er selbst braucht, so ist er heute schon längst eine kaufmännische Unternehmung geworden, die ihre Ueberlebensrechnung auf dem Markt verkaufen muß, um aus dem Erlös die Mittel zum Kauf der notwendigen Bedarfsmittel — Düngemittel, Saatgut, Futtermittel, Maschinen, Geräte u. dgl. m. — zu gewinnen. Dabei kann er auf die Dauer nur bestehen, wenn es ihm gelingt, aus dem Unterschiede zwischen den Verkaufspreisen und den Herstellungskosten einen Heimgewinn zu erzielen, da er über den eigenen Lebensunterhalt hinaus unter allen Umständen für die Ersatzleistungen, Entlohnung und Mähdungen für die Erneuerung und Verbesserung der Betriebs-einrichtungen schaffen muß. So bilden gütlicher Einkauf der Produktionsmittel und gütlicher Absatz der Erzeugnisse die Grundbedingung für den modernen landwirtschaftlichen Betrieb.

Es ist bekannt, welche Schwierigkeiten sich dem Bauerntum bei dem Uebertritt aus der Naturalwirtschaft zum Geld- und Kreditwirtschaft entgegenstellen. Er steht im Gefahr, für alle Fälle ein geeignetes Objekt kapitalistischer Ausbeutung durch wucherliche Elemente zu werden, die ihn an den Rand des Abgrundes zu drängen drohen. Die Ursache dieser Gefahr liegt im wesentlichen darin, daß ihm infolge der Betriebszersplitterung und der mangelnden Erfahrungen in der Ausübung kaufmännischer Funktionen jeglicher Einfluß auf die Gestaltung der Preise, sowohl beim Bedarfspreise, als auch beim eigenen Erzeugnisse, fehle.

Zur Abwendung dieser Gefahr schloß die Landwirtschaft sich in Genossenschaften zusammen,

um mit vereinter Kraft unter Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit der einzelnen Betriebe durch gemeinschaftliches Handeln auf dem Gebiete der Kreditbedarfsvermittlung sowie des Guts- und Verkaufs das zu erreichen, was dem Einzelnen allein nicht möglich ist. So bildet das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen das wirtschaftliche Rückgrat des deutschen Bauerntums.

Amweilend die mitteldeutsche Landwirtschaft sich die Last der genossenschaftlichen Selbsthilfe dienstbar macht, geht daraus hervor, daß allein die Provinz Sachsen und Anhalt von einem Ueberschuß von annähernd 1800 Genossenschaften überhäuft werden, die zum größten Teil in dem Verbände der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten e. V. zu Halle (Saale) zusammengefaßt sind. Die größte Bedeutung kommt den Spar- und Darlehnskassen zu, deren Zahl im Gesamtlande auf mehr als 1000 beläuft. Sie haben die Landwirtschaft in das neuzeitliche Geld- und Kreditwesen eingeleitet und damit ihren Geldverkehr in gesunde, geordnete Bahnen gelenkt. In der Zeit, in der sich auch in der Landwirtschaft in steigendem Maße das Bedürfnis geltend machte, Kredite in Anspruch zu nehmen, kümmernten sich zwar die öffentlichen Kreditinstitute zum Teil, die privaten Banken als eigentliche Träger der Kreditvermittlung nicht in dem Maße, wie die Kreditinstitute dieser Kreditwürdigkeit. Daher konnten sich oft jene unzufriedenstellenden Kreditverhältnisse bei kurzfristigen Krediten auf dem Lande ausbreiten, die jede geordnete Wirtschaftsführung untergraben. Erst mit Hilfe der genossenschaftlichen Spar- und Darlehnskassen ist es gelungen, diese Wünsche zu befriedigen und die Landwirtschaft in ihrer Betriebskreditvermittlung mehr und mehr von diesem Uebelstand zu befreien. Die besondere Bedeutung dieser Kreditinstitute besteht darin, daß sie die kleinen Bahnen der Geldbedürfnisse der ländlichen Bevölkerung sammeln, um sie den kreditbedürftigen Betrieben auf dem kürzesten Wege und so billig wie möglich, also zu Bedingungen anzuleihen, die der Eigenart des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses entsprechen. Abgesehen davon, daß die räumliche Bedräufung ihres Wirkungskreises auf gemeinlich eine Gemeinde den Nutzen ausbreiten und Gewährleistung in wirtschaftlich zweckmäßiger Weise ermöglichen, sind diese genossenschaftlichen Verbände auch deshalb das geeignetste Instrument zur Befriedigung der Betriebskreditbedürfnisse der Landwirtschaft, weil sie auf dem Grundgedanken der Selbstverantwortung

und Selbstverwaltung beruhen. Sie finden eine der meisten Einrichtungen, auf deren Geschäftsführung und Verwaltung die Landwirtschaft in einem maßgebenden Einfluß ausüben vermag. Darin liegt vor allem die Gewähr dafür, daß die Gelder, die den Spar- und Darlehnskassen zufließen, unabhängig von politischen Einflüssen und staatlichen Bestimmungen reiblos zu verwendet werden, wie es das Interesse der Landwirtschaft erfordert.

Nicht minder wichtig ist dabei, daß allein die wirtschaftslegene genossenschaftliche Organisation die Förderung bewirkt, das Geld, das im Dorfe erarbeitet wird, bis auf den letzten Pfennig der ländlichen Wirtschaft und damit der Förderung der Wohlfaßt der Gemeinde wieder dienstbar zu machen. Mit Benutzung kann festgestellt werden, daß eine erhebliche Zahl von Spar- und Darlehnskassen das ideale Ziel, den Geldbedarf der Landwirtschaft aus eigener Kraft zu decken, bereits verwirklicht hat. Im ganzen waren bei den Genossenschaften des obengenannten Verbandes vor dem Ausbruch der Geldkrise annähernd 100 Millionen RM. Spargelder angelegt, die im Verein mit den eigenen Mitteln ein genossenschaftliches Kreditkapital von 150 Millionen RM. ausmachten. Diese Summe reichte fast zur Verwirklichung der Geldbedürfnisse der genossenschaftlich vereinigten Landwirtschaft aus. In der Förderung der ländlichen Wirtschaft überhaupt liegt auch in Zukunft die Hauptaufgabe der genossenschaftlichen Kreditorganisation. Denn die ungeheure Kapitalknappheit, unter der die Landwirtschaft leidet, erschwert mehr denn je, die dem Lande vorübergehend entbehrlichen Geldmittel der ländlichen Bevölkerung den landwirtschaftlichen Betrieben zu erhalten, um auf diese Weise auch die dringenden notwendigen Leistungen der Produktionskosten von der Weltseite her, also die Senkung der Schuldzinsen, zu ermöglichen. Die Kreditgenossenschaften üben ihre Tätigkeit nicht um des Gewinnes willen, sondern einzig und allein im Interesse der Gesamtheit der in ihnen zusammengefaßten Betriebe unter dem Gesichtspunkte der praktischen Nützlichkeit aus. Die Zinssenkung wird dabei auch durch die genossenschaftliche Selbsthilfe gefördert.

Natüergemäß konnte auch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen von dem wirtschaftlichen Niedergang nicht unberührt bleiben. Mit ihm so allgemein geworden, muß daher sehr felt sein, daß die Erschütterung der Kreditwirtschaft durch die Krise,

die am 18. Juli vorigen Jahres über die deutsche Wirtschaft hereinbrach, diese ohne empfindliche Störungen aus eigener Kraft anfangen und überstanden hat.

Das ist im wesentlichen der bezeugten und ruhigen Haltung und dem festen Vertrauen zum Geld und zum Kredit, die den landwirtschaftlichen Kredit-Genossenschaften zu verdanken. Denn die zum Teil recht kapitalintensive mitteldeutsche Landwirtschaft ist in hervorragendem Maße der genossenschaftlichen Selbsthilfe bedürftig, so gilt dies infolge ihrer intensiven Betriebsweise in nicht minderer Maße auch für die Regelung des Bezuges von Düngemitteln, Saatgut, Futtermitteln, Maschinen, Geräten u. dgl. m. Gerade der Handel mit Düngemitteln und Futtermitteln sind unentbehrlichen Bestandteile der landwirtschaftlichen Wirtschaft, die dem Bauer in der Regel nur in unzureichender Weise durch die landwirtschaftliche Selbsthilfe zufließen. Die landwirtschaftliche Selbsthilfe hat sich in der Regel durch die Einwirkung der Preisveränderungen unter Sicherung der Preisverhältnisse der ländlichen Bevölkerung in der Landwirtschaft wurde aber auf diesem Gebiete auch dadurch mehr und mehr auf den Weg der Selbsthilfe gedrängt, daß Düngemittel und Handel sich im Laufe der Jahrzehnte zu hochkapitalistischen Betrieben im Besitz von Erzeugern, Kartellen und Syndikaten zusammenschlossen, um durch monopolistische Beherrschung des Marktes die Preisbildung von sich aus entsprechend zu bestimmen. Diesen Beherrschungen, die die Landwirtschaft zum Zielbild der anderen Wirtschaftszweige zu machen drohten, konnte nur durch den genossenschaftlichen Zusammenschluß zur gemeinschaftlichen Regelung des Einkaufes entgegengetreten werden. Es liegt aber auf der Hand, daß die Landwirtschaft sich einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Dinge nur dadurch verschaffen kann, daß

sie ihren Betriebsmittelbedarf möglichst reiblos auf genossenschaftlichem Wege deckt. Die Erfolge, die bisher erzielt worden sind, zeigen, daß dieses Ziel durchaus zu verwirklichen ist; werden doch schon heute bei einzelnen Genossenschaften annähernd 50 Prozent des Gesamtbedarfes der Landwirtschaft genossenschaftlich bedeckt.

Wesentliche Fortschritte sind in Mitteldeutschland in den letzten Jahren auch in der genossenschaftlichen Regelung des Absatzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gemacht worden.

Die Notwendigkeit, die genossenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiete härter einzuleben, ergab sich auch mit dem zunehmenden Einfluß der Verbraucher zum gemeinsamen Einkauf in Konsumvereinen, Verkaufsmarktsstellen u. dgl. m. Dabei ist überhaupt bemerkenswert, daß der Ausgangspunkt der Entwicklung des mitteldeutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens bei den Verrechnungs- und Absatz-

Die Sachdringlichkeit ist beendigt. Der Vertrag bedürftig und entsprach im allgemeinen den Erwartungen. Die Abfuhr der Mägen war infolge starker Witterung oft äußerst schwierig und eine Linderung für Menschen und Vieh.

Die Verteilung des Wintergetreides ist fast durchwegs erfolgt. Nur vereinzelt Mängelerscheinungen waren noch auf die Weizenausfaat. Der Stand der Witterung ist zum Ende der Witterung hin sehr günstig und vorwiegend in den Vorländern des Harzes und des Hüttinger Waldes die Saatkunde, z. B. beträchtlichen Schäden verursacht, so daß hier und da Nachsaatkunde wieder unangenehm werden mußten. Die Arbeit Winterfeld, Weizen und Saatkunde werden vom Getreideaufkäufer heimgeführt. In den Kreisen Vangelassa, Mansfelder Seekreis, Weizen und Saatkunde richtiger Drehwürmer in der Witterung größeren Schäden an. Nur drei Kreise sind über dringende Schäden geklagt.

Das Kartoffelgeschäft entwickelte sich auch im November nicht besser als im Monat vorher. Nach dem Auslande sind Kartoffeln kaum verkauft worden und im Innern nur geringe Mengen. Die Kartoffeln sind in Auslandsvertrieb wahrscheinlich überhaupt nicht in dem Maße in Gang kommen, wie in den letzten zwei Jahren.

Der Wulst ist nur normal. Für Kopfholz lagen die Preise sehr niedrig. Auf Grund letzjähriger Erfahrungen können sich die Anbauer nur sehr schwer zu größeren Winterunterlagerungen von Weizen entschließen, da man auch für das kommende Frühjahrsgeld sehr wenig sieht. Die Entwicklung von Weizen und Weizen ist nur. Der Absatz ist z. B. auf Schwierigkeiten. Von Zwiebeln sind einige Tausend Zentner in Mählabwaren eingelaufen. Diese Mengen werden März-April auf den Markt kommen, also zu einer Zeit, in der in anderen Jahren nur geringe Mengen Zwiebeln angeboten wurden.

Die milde Witterung gestattete in den Obstaaten die laufenden Herbstarbeiten ungestört durchzuführen. Es traten bei den Obstbäumen und Neupflanzungen, die Bodenbearbeitung sowie die Stammpflege der Obstbäume vorgenommen werden. Ertragsverhältnisse sind trotz der wirtschaftlichen Notlage verhältnismäßig viel zufriedenstellend. Die Erträge sind, z. B. auch Frühplumen, sind bei in manchen Gegenden der Provinz gegenüber den anderen Obstarten härter berücksichtigt. — In der Altmark wird mit besonderem Nachdruck die Entfernungen der Baumreihen und die Entfernung der Obstbäume betrieben. Die auf den von der Landwirtschaftskammer verantwortlichen Obstbäumen in Halle und Magdeburg angelegten Winterorten von Apfel und Birnen ergaben sehr befriedigende Erträge. Die Obstvereine widmen sich jetzt in der ruhigeren Zeit wieder mehr der Verpflegung. So veranstaltete in Delitzsch der Kreisobstbauverband mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer einen zweitägigen Obstmarkt über Obstverpackung, der sehr erfolgreich verlief und von großem Anlaß war.

Setzt Schmeine über 20 Pfund sind zur Zeit etwas gefragt. Sonst sind die Preise im allgemeinen ungenügend. Die landwirtschaftliche Erzeugnisse werden nach den Märkten teilweise geräumt werden.

genossenschaften liegt. In Anfang der genossenschaftlichen Tätigkeit unseres Bezirkes stand nämlich die Gründung der Weizen-Genossenschaften. Im Gebiete des Genossenschaftsverbandes Halle sind heute 27 Weizen-Genossenschaften vorhanden, von denen die Hälfte der gesamten Weizenzeugung dieses Bezirkes erfasst wird. Die Zahl zeigt, wie hart die ländliche Landwirtschaft durch die genossenschaftliche Selbsthilfe gefördert wird.

Auch im genossenschaftlichen Getreideabsatz gehört Mitteldeutschland zu den Schrittmachern.

Auch auf dem Gebiete des Obst- und Gemüseabsatzes ist durch die Gründung der Mitteldeutschen Obst- und Gemüse-Verkaufsgenossenschaft der Verkauf gehoben, den Absatz in einheitliche Bahnen zu lenken.

Auf dem Gebiete des Schlachtviehabsatzes betätigen sich heute ebenfalls annähernd 63 Viehverwertungsgenossenschaften, die im Bereich mit der Hauptviehverwertung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten im letzten Jahre rund 150 000 Schlachtvieh verwertet haben.

Groß hat auch die genossenschaftliche Getreideverwertung unter der Leitung der im Jahre 1929 gegründeten Zentral-Getreideverwertungsgenossenschaft für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Länder mit 22 Genossenschaften ebenfalls schon beachtliche Fortschritte erzielt.

Die Lage der Landwirtschaft im November.

Diese Merkmale sind nicht abgesehen. Der Kaufmännische und entsprach im allgemeinen viel Beachtung entgegengebracht, insbesondere viel Anmerkungen gefragt. Die Kreditbedürftigkeit, das Wetter war hierüber günstig. Die Arbeit betriebl. wird, hat sich fast vollständig von der ungenügenden Spekulation freigemacht.

Der Kollisionsfall ist in den meisten Kreisen bekannt. Die Erzeugnisse haben dadurch wieder Arbeit gefunden. Die Vertriebswege von Rundholz könnten durch den gleichen oder günstigeren Bedingungen als im Vorjahre durchgeföhrt werden. Nach Erben-Papierholz und Weizen sind nach Halle, herrliche Nachfrage, desgleichen nach guten Eichen, Buchen, Birken, Erlen, Eschen, Ahornen und Pappel. — Kulturen und Bodenarbeiten für Kulturen wurden in zahlreichen Kreisen vorgenommen. Das Wetter war hierüber günstig. Nach Kulturen und Bodenarbeiten für Kulturen wurden in zahlreichen Kreisen vorgenommen. Das Wetter war hierüber günstig.

Die Neueinrichtung von Vagern des Reichsministeriums ist in den meisten Kreisen bekannt. Die Erzeugnisse haben dadurch wieder Arbeit gefunden. Die Vertriebswege von Rundholz könnten durch den gleichen oder günstigeren Bedingungen als im Vorjahre durchgeföhrt werden. Nach Erben-Papierholz und Weizen sind nach Halle, herrliche Nachfrage, desgleichen nach guten Eichen, Buchen, Birken, Erlen, Eschen, Ahornen und Pappel. — Kulturen und Bodenarbeiten für Kulturen wurden in zahlreichen Kreisen vorgenommen. Das Wetter war hierüber günstig.

Die Preisgestaltung für landwirtschaftliche Erzeugnisse hat sich weiter verschlechtert. Beim Wintergetreide sind die Preise teilweise unter den Stand der Vorjahreszeit herabgesunken; nur die Preise für Winterernte und Brauchgetreide haben etwas zugenommen, daher ist kaum abgesehen. Es fällt auf, daß der geringe Qualitätsmangel zu harter Drückung der Preise benutzt wird. Die niedrigen Preise und Minderpreise haben in keinem Verhältnis zu den Preisen der landwirtschaftlichen Bedarfsstoffe. Daselbst auf von den Erzeugnissen der Veredelungswirtschaft, die kaum abgesehen sind.

Bei der Verwendung von Rundholz und Kraftfutter wird eine starke Einschränkung festzustellen. Die Erzeugnisse werden jetzt schon, zur Zeit der Entwertung, Steuererhöhungen, und Niederlagsanträge, sind ein sehr bedeutendes Zeichen für die Lage der Landwirtschaft. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die Steuererhöhungen. Klage geführt wird über die Verschärfung der Kleinverträge (10-Mark-Grenze = 25 Mark Steuer), als auch der Verrechnung der Kaufkraft bei Betriebs- und Bedarfsstoffen unter 10 Arbeitnehmern.

Infolge der ungenügenden der Schuldner in letzter Zeit ergriffenen Entlassungsmaßnahmen ist ein völliges Zucken in der Beschaffung neuer Kredite, auch ein harter Druck auf die Rückzahlung fürfrüherer Schulden nicht zu vermeiden. Die meisten Betriebe können aber ohne Kreditbeitritt kaum mehr ankommen. Ueber den Weg der Rentabilität der Landwirtschaft kann also nur noch das Vertrauen in die landwirtschaftliche Produktivität wieder hergestellt werden.

Adventsfrieden.

Von Ella Hoch-Arnold.

Das der laute Tag gebracht ist mit ihm verdimmen. Auf den Schwingen jammrer Nacht haben Feierstunden.

Aus dem dunklen Grunde blinzt Goldnes Licht der Sterne — Fuchswoll die Seele schwingt, Such in selbe Ferne.

Auch der Hausfrau ihren Feiertag.

Großmutter hat keinen Feiertag; sie kocht das Mahl, sie spinnet das Kleid, — das Leben ist Sorg und viel Arbeit. Wenn's wirklich so wäre, dann wolle ich nicht Großmutter sein. Schredlich! Keinen Sonn- und Feiertag, nur lausich viel Arbeit und Sorge! Glücklicherweise braucht es nicht so zu sein. Jeder Sonn- und Feiertag kann einem so herzlich werden, daß man sich lange vorher darauf freut. Du fragst: „Auch der geplanten Frau und Mutter einer großen Familie kann Feiertag sein?“ Freilich, gerade ihr, denn niemand wird Ruhe und Erholung so brauchen und schätzen wie sie. Darum werden wir auch nie am Sonn- und Feiertag etwas vornehmen, was ebenso gut am Alltag gemacht werden kann — also nicht nähen, kochen, flicken. Ja, aber das Essen? Stuber und Hausgenossen wollen am Feiertag sogar noch mehr und bessere Kost als am Werktag haben. Natürlich, das sollen sie auch! Und jede rechte Hausfrau wird's damit so halten, nur braucht das nicht gerade alles am Sonn- und Feiertag vorgenommen zu werden. Das Gemütle ist spät schon am vorhergehenden Tage befragt und leitet, feingeführt und fest bedacht in einem Tausch bereit zum Kochen. Der Frauen, ganz gleich, ob Köchler, Minder-, Schönein- oder Barmherzigen, schmeckt am Tage vorher mit vollständig angeregter Saure ganz fertig gemacht, in gleichem Schornstein aufbewahrt und dann langsam nur heiß gemacht, ohne wieder aufzukochen, genau so gut, wie frisch bereitet. Die Schüssel, im Sommer kalt, im Winter gewärmt, wird ebenfalls am Sonnabend gefischt; zu brauchen wir nur noch Kartoffeln und Gemüse schnell anzufressen und alles auf den mit einem Feiertagskraut geschmückten Tisch zu tragen. Bei solcher Einrichtung haben wir am Sonntagmorgen dann auch die schönste Zeit in einem „Stimmelmärtschwingen der Seele“, damit sie für die Pflichten des Alltags neue Kraft schöpft. Daß das Mittagessen am Sonn- und Feiertag etwas früher gehalten wird, ist eine gute Regel, dann ist Aufbruch zum Feiertag früher fertig, doch noch schon der Kaffee und — hat wieder Feiertag; denn mit einem einfachen, meist nur kalten Abendessen wird ein jeder an diesem Tag zufrieden sein. Mein, der Dichter hat nicht recht; auch die vielbesungene Märtschwingen der Seele, die einen einen schönen Sonn- und Feiertag haben, aber es liegt an ihr selbst, sie muß den Willen dazu haben und „wo ein Wille, da ist auch ein Weg.“ Marie Reuter.

Wenn man sich doch manchmal teilen könnte.

Schon seit einer Woche hatte ich meinen Pflanzenterrarium verprochen, mit ihnen Schaulustig ansehen zu gehen. Heute sollte ich es ab und wir saßen los. Als wir aus dem dunkleren Strahlen in das helle kamen, wo der Menschenstrom flutete, nahm ich als verantwortungsvolle Zante rechts den fünfjährigen Margot an die Hand, links die vierjährige Margot. Wir gingen, nein, wir wurden geduldet, nach dem großen, strahlend erleuchteten Schaufenster der Spielwarenhandlung, die ich mir zum Ziele genommen hatte. Zur rechten Seite befand sich alles, was ein Kindersberg begehrt, im Schaufenster zur Linken gab es Puppen oder Puppen, von der größten bis zur winzigsten, sowie alles, was in Puppenkind nötig hat und eine Puppenmutter braucht.

Schon läste sich Lutes Sand aus der meinen und er verstaute, hier und dort sich durch ein Loch in der Menschenmauer zu drücken, er hatte oben, darüber hinweg, in der Schaulust den großen Witz erblickt. Mein Margot nun ungeduldig nach links, da zwischen Puppen liege, sie hatte, wenn sie sich ganz auf die Seiten stellte und das Häuschen so hoch es ging redete, schon etwas davon erblickt. Ich verstaute mit Glück, sie etwas vorzuschreiben. Da rief ich zum Ziele genommen hatte, zum linken Glanz, dem es gelangen war, mit seinen Glanz einen Platz in der zweiten Reihe zu erringen. Zante, auch mal, genau so ein Auto, wie ich mir wünsche, sich doch mal, das große hier, nein, lieber das rote will ich haben.“ Ein wunderliches Zimmchen nun links, Zante, ein wunderliches Zante, die schnippt sich immer, betastete mich, von

Hausfrauen verlangen Steuergutscheine für Einstellung von Hausgehilfen.

Die 24 Landesverbände des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine erhoben in einer in Berlin abgeschlossenen Verhandlung scharfen Einspruch gegen die Preisüberhöhung der Hauswirtschaft, wie sie sowohl in der Verordnung des Reichspräsidenten zur Regelung der Wirtschaft vom 4. September 1932 zum Ausdruck kommt, als auch in den Erläuterungen des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst vom 3. September und 22. November 1932. Das Ziel der Verordnung zur Regelung der Wirtschaft ist die Entlastung des Arbeitsmarktes durch Schaffung vermehrter Arbeitsmöglichkeiten. In diesem Zweck wurde der Zeitraum mehr Arbeitnehmer als im Durchschnitt der Monate Juni, Juli, August beschliffen, einen Steuerzuschlag in Form der Steuerermäßigung. Von dieser Verminderung wird die Hauswirtschaft in Verlesung der in ihr geübenden Arbeitsgelegenheiten ausdrücklich ausgeschlossen.

Der Erlass des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst rednet Arbeiten wie das Erhalten und Pflegen von Sachgütern, das Umwandeln aller Gegenstände zu neuen Gebrauch und hauswirtschaftliche Leistungen für Notleidende nicht zu den „volkswirtschaftlich wertvollen“ Arbeiten. In seinem Erlass vom 3. September, in dem der Reichskommissar den Begriff der volkswirtschaftlich wertvollen Arbeiten für den Arbeitsdienst definiert, heißt es: „Arbeiten zur Bekämpfung der Not und Winterhilfe in einer Reihe mit Schmutzablägerungen.“

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine stellt fest, daß sowohl die Verordnung zur Regelung der Wirtschaft, als auch der Erlass des Reichskommissars die Hauswirtschaft nicht zu einem Begriff des volkswirtschaftlich Wertvollen ansprechen, der in dieser Einseitigkeit aufs schärfste abzulehnt

werden muß. Die Hauswirtschaft bietet Arbeitsmöglichkeiten für zahlreich weibliche Arbeitskräfte, denn die Frau ist in sehr vielen Haushaltungen fast überlebens. In diesen Haushaltungen würde sofort eine Hausgehilfin eingestellt werden, wenn auch für den Haushalt eine finanzielle Erleichterung durch Steuergutscheine oder in einer anderen Form geschaffen würde. Das Ziel der Verordnung des Reichspräsidenten, die Entlastung des Arbeitsmarktes, würde also durch eine der Hauswirtschaft gewährte Hilfe durchaus erreicht werden. Darüber hinaus würden Kräfte für Aufgaben bereit werden, deren Erfüllung für den Wieder Aufbau des deutschen Vaterlandes ebenso notwendig ist, wie jede Wirtschaftsanforderung. Die Hausfrauen und Mütter würden nämlich ihre Kräfte wieder mehr der Erziehung der Jugend, der Pflege des Familienlebens widmen können. Warum also werden die in der Hauswirtschaft gegebenen Arbeitsmöglichkeiten mittels einer dem Haushalt entsprechenden Hilfe nicht ausgenutzt?

Es kommt es, fragen die 24 Landesverbände des R.D.S., weiter, das Bodenverbesserungen und Wasserregulierungen, Verkehrverbesserungen und Fortschritte als volkswirtschaftlich wertvoll angesehen werden, aber Arbeiten, die der Erhaltung und Pflege des Menschen gewidmet sind, Arbeiter an Schmutzablägerungen gleichgestellt werden?

Der Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine ist der Ansicht, daß die Erhaltung der weiblichen wie geistig-stillenden Kräfte des weiblichen Menschen zum vollen volkswirtschaftlich ebenso wertvoll ist, wie Bodenverbesserungen und Wasserregulierungen arbeiten. Es ist eine unerhörte Verhöhnung der Aufgaben in der gesellschaftlichen Arbeit, daß man die in der Hauswirtschaft tätigen Arbeiterinnen zu untergeordnet, wie die Größe des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst dies tun.

dem roten Auto Abstand zu nehmen und erst nach 20 Minuten wieder nachkommen. Die Kleine will doch auch ein bißchen sehen; das hat das Schmalbild ein und sich Margot durchschlüpfen. Zante quacke doch bald mal, das ist eine richtige Indianeranzug! „Was hatte freilich jetzt die vorerliche Weibchen erobert? Zante, dränge dich doch vor, du siehst sie ja gar nicht.“ Auf diesen wohlgeleiteten Rat erhielt Gut von links und rechts einen Knuff und von hinten einen Fuß, so daß er erst mal für eine Weile verirrte. Zante, packt das alles der Puppe da, was da in dem Koffer liegt, kann man das der alles anschauen.“ „Ja“, rief ich nickend über die Kinderköpfe hinweg, gewiß, daß es dem Mädchen nicht auch so angehe wie bei den Jünglingen drüben. Und hier ist eine richtige kleine Nimmhähne, die ich dir noch nicht in meiner Koffer habe.“ Zante, freige, ich wenn ich die mir wünsche!“ Ich pendelte von links nach rechts. Als ich nach einer halben Stunde verstaute, sah etwas von Weitergeben anzufragen, sagte er ganz bestidat: „Ich habe doch noch gar nicht alles gesehen.“ Da auch Margot sich lange noch nicht alles Einzelne des Puppenhauses, wie es schien, war sie jetzt beim Nadelsticker angelangt, ein-gerückt hatte, so mußte ich mich längs und anshören, bald links zustimmen, bald rechts mein Entzücken ausdrücken über all das Verliche. Meine kalten Füße mahnten mich, meine beiden Hände zurückzuführen, von Erlaß keine Spur, die Augen folgten den Zeigefingern der umstehenden Kinder, die noch eine Menge Stimmenswerten entdeckten. So mußte ich immer erwidern werden und nachdrücken, um Margots Häubchen zu erreichen, gleichzeitig aus zurufen: „komm schnell, ich lauf dir auch noch etwas!“

Strahlend sahen die Kinder mit zur Puppenhaus. „Ja, es ist nicht noch wie ich meine, was die Zeit noch so dunkel sein, die Heißereunde findet doch ihren Weg in die Kinderherzen!“ Ein Jubelschrei schallt und von unter lauten mit Heulen hell wie Weihnachtslieder glücklich lachende Kindergeräusche. E. Schwenke.

Die Frauen im neuen Reichstag.

Unter dem am 6. November in den Reichstags gewählten Abgeordneten befinden sich 35 Frauen. 15 Prozent der gewählten Frauen haben 26 sozialistischen und kommunistischen Parlamentarierinnen gegenüber. Unter den bürgerlichen Parteien sind die Frauen prozentual am stärksten bei der Deutschen Volkspartei vertreten; eine unter 11 bedeutet einen Anteil von 9,1 Proz.

Die Deutschnationalen entsenden drei Frauen (3 Prozent), und unter Studentinnen Annagete Lehmann, D. Magdalena v. Zing und Professor Anna Rasmann. — In den verloren gegangenen fünf Zentrumssitzen sind zwei Frauen beteiligt. Dem Parlament gehören noch vier (3,4 Prozent) an: Ministerialrat Dr. Helene Weber, Christiane Teufel, Dr. Else Petermann und Elisabeth Jüssen. Die Bayerische Volkspartei hat in ihrem Kreise von 18 Abgeordneten wieder Theresine Lang-Brumann (5,6 Prozent). Die sozialdemokratische Fraktion hat zwei Frauen, neben der Ministerialrat Dr. Helene Weber, die parlamentarische Frau Schreiber-Kleber. Unter den 13 Sozialistinnen, die wieder dem Reichstag angehören, befinden sich Clara Bohm-Zschuch, Marie Judack, Toni Pfaff, Vore Agnes. W. Sch.

Mehr Banalität im Haushalt.

Von Ella Jessel.

Nüchternheit umgibt uns allenthalben. Wo wir gehen, und stehen, wo wir wirken und arbeiten: wir leben liberal Zahlen, wir bringen alles auf eine Formel, auf die Norm der Berechnung. Ich das nicht sehr nüchtern, sehr einträchtig und langsam. Die Welt ist so schön. Ein ungeheurer Tisch mit einer verlockenden Speisekarte ist reizvoll, ein Schmalz, ein Kleid aus fließendem Samt bescheiden.

Man sagt uns nach, daß wir Frauen barbarischer seien. Ja, wieviel fragen wir uns. können wir Gold herhalten? Das haben viele schon verstaute. Und was ist bei diesen Verstaute, sagt der Mann? Da sollen wir unser Leben nüchtern und rubia abspulen lassen? Wir haben so viel Gaben in uns, allerdings so viel Gegenstände. Aber das Gegenstände in uns soll uns reizvoll machen, den Mann. Und dank dieser Gaben machen wir uns und den anderen das Leben schöner und schön. Eine tüchtige Hausfrau wird so wirtschaftlich können, daß immer noch etwas übrigbleibt. Da wirtschaftet man einmal ganze Wästel farbenprächtiger Ärmel und Halschen heraus, sondern man das Heim schmückt. Ein andermal ist es so viel, daß man Willkür für Theater und das Kino aus dem Wirtschaftsgeld erparat hat. Ein wenig Glück müßte man haben, sagt der Mann? Da sollen ich dir ein Gemütle möglich verstaute, die du mir durch deine Sparwirtschaft bereitet. Ein wenig Glück müßte man haben, antwortet die Frau. Dann kommt sie ins Träumen und Phantasieren. Kann man denn dem Glück nicht nachsehen? Warum nicht, ich die Frau die ihre Wünsche und Träume eine feine Grund-

lage schaffen will, auf das Gebiet begeben, wo das Glück sonstigen geistlich organisiert wird. Sie wird sich bemühen, daß sie sich und ihrer Familie große Möglichkeiten erschließt, wenn sie in ihrem Haushaltsbudget im Monat die paar Mark erparat, die erforderlich sind, ein Votterlos zu kaufen. Ein Votterlos bei der Preussisch-Brandenburgischen Klassenlotterie, der konzentrierten Lotterie der Welt, kostet fünf Mark. Diese Ausgabe, die sich selbst im besten Besinnung unterbringen läßt, hat schon Millionen zu neuer sorgfältiger Grundlände verholfen. Sie bietet zudem den besonderen Reiz, daß sie in schweren Zeiten den Mut befestigt und das Durchhalten erleichtert. Sie hehrt daher hoffnungsvoller Erwartung der Phantastie in jedes Haushaltsbudget.

Die Weihnachtsausstellung im Hause der Hausfrauen.

(Wittelsstraße 5).

Der Halle'sche Hausfrauenbund, der sich von jeder zur Aufgabe gemacht hat, das Weihnachtsleben unserer Stadt zu fördern, ist in diesem Jahre auf den neuen Gedanken gekommen, einer Anzahl guter halloischer Gemütle Gelegenheit zu geben, in den oberen Räumen seines Hauses Artikel auszustellen, die sich besonders als Weihnachtsgeschenke eignen. Besonders sind die Firmen dieser Aufforderung gern nachgegeben, denn die einzelnen Tische sind entzückt mit Liebe und Gedacht aufgebaut. Gleich zu Anfang stellt eine große Tafel mit schöner und raffiniert Tischdecken die Aufmerksamkeit, alles ist ganz auf die Förderung der Zeit eingeleitet, solche preiswert und dabei doch nett in Form und Ausführung, wie es dem heutigen vereinfachten Geschmack entspricht. Ein anderer Stand zeigt notwendiges Unterzeug, dazu Zierstoffe, Tischdecken, elegant und einfacher. Auch Sandstücken und Schirme werden angeboten, bei denen selbstverständlich Kinder- und Puppenstühle, das Entzücken jeder lokalen Puppenmutter, nicht fehlen. Ferner sieht man Spielmann, Spiele, unbedrucktes Geschätz in lebhaften Farben, Tischgüter in dem sehr schönen und billigen feuerfesten Zennar Glas, einen neuen Kaffee-Filter, Weisheit, auch den geistlich der Weihnachtsfeier überflüssig sehr auf schmücken wird, und allerlei andere Neuheiten für die Küche, die das Herz der Hausfrau erregt, wie den Topfhalter Greif, neue Feuerzeuge, u. a. Auch das Kunstgewerbe steht nicht mit Handwebereien, originalen Bais, Dolls, Masken und schönen Porzellanen. Möchte man sich aber in einen guten Versuch bringen, so kann auch dazu geboten werden. Ein Stand mit Parfümarien hat sämtliche Wohlriecher Arabiens in seine Dosen und Fliesen eingeladen. Andere Tische zeigen schöne Tapeten, Wandbilder und eine besonders sorgfältig zusammengestellte Sammlung von Frauenbüchern. Zahlreiche Tische laden, wenn schon Weihnachtsabend geletet werden, auch die Liebhaber von Zukunftszeiten nicht zu kurz kommen. So sind die üblichen Weihnachtslieder, zum Teil in sehr originellen Fassungen, reichlich vorhanden. Schließlich ist auch noch vorzusetzen, daß bei einer Verloren ein wunderbares Puppenhaus und viele andere Herrlichkeiten zu gewinnen sind.

Gemeinsame Erholungsreisen eines Frauenvereins.

Seit mehreren Jahren macht der Saaleländische Frauenverein des Landkreises Saalebrunnen kurze Sommerreisen. Der Zweck dieser Reisen ist, einer großen Anzahl von Frauen, die sich das ganze Jahr hindurch eine Einsamkeit haben, Erholung und ein wenig Freude und Anregung zu verschaffen. In diesem Jahre wurde für rund 30 Mark eine Reise nach Konstanz mit vier Quartieren in der dortigen Innenbergsberge, voller Verpflegung und Ausflügen zu Auto und Schiff getrieben. Der Reichsverband hatte zwei Unfallschwestern aufgegeben und kostete für die zweiwöchigen Frauen. Die Stadt Konstanz, der Saalebrunnen Frauenverein und die Militärkapelle hatten alles, um die Zeit zu verbringen. Ein Festessen nach Schluß der Reise am Rheinlauf wurde unternommen und eine Dampferfahrt nach Friedrichshafen, wo der Beppelin in der Halle befristet wurde. Am Sonnabendnachmittag gab die Militärkapelle zu Ehren der Saalebrunnen ein Konzert im Konstanzer Stadtpark. Am Abend der letzten Nacht fand im historischen Konstanzer Euraubad statt. Der Ober-

Bürgermeister und der Stadtschreiber Franzener begrüßten die Anwesenden und eine eingehende Diskussion sprach einen Prolog...

Ans den Vereinen.

Mit einer schlichten Größungsfeier wurde am Donnerstagabend der Weihnachtserlauf der Bundeskönigin in die Stadt...

Die dem Vortrag folgende lebhafteste Musikpraxis des Problems, wie Philosophie praktisch wichtig...

Veranstaltungen.

Verband der weiß. Handel- und Wirtschaftsleute, Jugendgruppe, Vorbereitung zur Weihnachtsfeier...

Wolff schon längst als Grundbeziehung für die Selbstgestaltung unserer Völker haben, das...

Die Mithrasfeier des Bundes deutscher Franzenervereine...

Die Mithrasfeier des Bundes deutscher Franzenervereine hat ebenfalls unter der allgemeinen Not zu leiden...

RM. an Spenden eingegangen. Dafür ist in allererster Reihe den Berufsverbänden, vor allem den Lehrerinnenorganisationen...

Die Mithrasfeier des Bundes deutscher Franzenervereine...

Die Mithrasfeier des Bundes deutscher Franzenervereine hat ebenfalls unter der allgemeinen Not zu leiden...

Zur Akademikertagung Ostpreußen Halle, Am 22. November sprach in unserer Ortsgruppe...

Zur Akademikertagung Ostpreußen Halle, Am 22. November sprach in unserer Ortsgruppe...

Zur Akademikertagung Ostpreußen Halle, Am 22. November sprach in unserer Ortsgruppe...

Zur Akademikertagung Ostpreußen Halle, Am 22. November sprach in unserer Ortsgruppe...

Wie ich Elstianer wurde.

Ich bin Elstianer geworden, bevor ich in meine Komposition von Väst gehört habe...

Für den Weihnachtsbüchereich.

Der Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, bringt zum Fest die ersten 4 Bände einer neuen Buchreihe...

Wie ich Elstianer wurde.

Wie ich Elstianer wurde, bevor ich in meine Komposition von Väst gehört habe...

500.- RM. bei tödlichem Anfall.

500.- RM. bei tödlichem Anfall. 1000.- RM. bei Gangränabfall. durch Unfallfolge...

Kleine Anzeigen der Saale-Zeitung

Die Saale-Zeitung ist die Wochenzeitung. Das Blatt kostet 20 Pf. pro Nummer. Wenn über 10 Nummern bestellt, wird ein besonderer Preis vereinbart. Die Preise werden auf jeder 2. Seite mitgeteilt. Abbestellung bei Abendung 20 Pf. bei Abendung 20 Pf. bei Abendung 20 Pf. Die Saale-Zeitung ist die Wochenzeitung. Das Blatt kostet 20 Pf. pro Nummer. Wenn über 10 Nummern bestellt, wird ein besonderer Preis vereinbart. Die Preise werden auf jeder 2. Seite mitgeteilt. Abbestellung bei Abendung 20 Pf. bei Abendung 20 Pf. bei Abendung 20 Pf.

Offene Stellen

Die Weihnachtsferien beginnt!
Wir suchen Verkaufs-Vertreter
zu folgenden günstigen Verkaufsbedingungen
und lernen Verkaufs-Vertreter an, solchen
hohe Provision!
Beste Adresse: **Verkaufsbüro**
Hauptstraße 10, 1. Etage, Leipzig, Markt,
Geh. 1000 Mark.

Jung. Kaufmann

geb. 1898, Alter: 21 Jahre. Bedingung:
fortes Rechnen, fortgeschrittenes Latein,
Geographie u. Schreibroutine. Angebote
sowie mit fortgeschrittenen Lebenslauf,
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen
an die Expedition dieser Zeitung.

Erstfindung

Stangen Kaufmann, bsp. Bankbeamter,
wird von gewöhnlich sein
inzwischen in Leipzig.
Gehalt mit erst. Auftragsbestän-
den der Interessenten von
2500,- bis 5000,-.
G. Hauptstr. 10, Leipzig.
als Teilhaber geboten. Ausstrei-
liche Angabe u. Zeugnis u. Lebens-
u. Zeugnisabschriften unter 5199
an die Expedition dieser Zeitung.

Neugierige, arbeit-treudige Herren

unter 20 Jahre, große Entschlossenheit, nicht
unter 170 cm, mögliche Kenntnisse in
Geographie u. Schreibroutine. Angebote
sowie mit fortgeschrittenen Lebenslauf u. Zeug-
nisabschriften, unter 5198 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

geb. 1898, Alter: 17
bis 20 Jahre. Bedingung: fortgeschrittenes
Latein, Geographie u. Schreibroutine. Angebote
sowie mit fortgeschrittenen Lebenslauf u. Zeug-
nisabschriften, unter 5198 an die Exp. d. Ztg.

Bücherrevisor

für einige Tage im
Monat gesucht. Be-
dingungen u. Gehalt
an die Exp. d. Ztg.

Aufsuchsname

für ein Unternehmen
in Leipzig gesucht. Be-
dingungen u. Gehalt
an die Exp. d. Ztg.

Guthe

perfekte Köchin, die
selbständig sein, um-
fassende Kenntnisse in
Küche - nur
Tageslohn - voll
und ganz vorzuziehen.
Wer sofort oder später
in Dienststellung geht,
es wollen sich bitte
nur solche Damen be-
werben, die schon ähn-
liche Stellen mit
Erfolg bekleidet haben.
Offert. unter 5197 an
die Exp. d. Ztg.

Stellungsfrage

über
Oberlehrer
geprüft, stabil, such-
t zu jedem beliebigen
Zeitpunkt eine
Stellung. Zeugnis
angelegenheiten, Gehalts-
forderung und Gehalt
sowie Gehalt an
Lehrer von Waldau,
Hauptstr. 10, Leipzig.

Mitglied

der
Saale-Zeitung
für 1930 gesucht.
Bedingungen u. Gehalt
an die Exp. d. Ztg.

Vertrauensstellung

über
Oberlehrer
geprüft, stabil, such-
t zu jedem beliebigen
Zeitpunkt eine
Stellung. Zeugnis
angelegenheiten, Gehalts-
forderung und Gehalt
sowie Gehalt an
Lehrer von Waldau,
Hauptstr. 10, Leipzig.

Widow

geb. 1898, Alter: 21 Jahre.
Bedingung: fortgeschrittenes
Latein, Geographie u. Schreibroutine.
Angebote sowie mit fortgeschrittenen
Lebenslauf u. Zeugnisabschriften,
unter 5198 an die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten

2-Zimm.-Wohn.
ohne Karte sofort zu
verm. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Mietgesuche

2 Zimm., Küche
u. Zub., bis 30 Mk.
von jung. Ehepaar
mit einem Kind im
Herbst gesucht. Off.
unt. 5148 an die
Exp. d. Ztg.

3-Zimm.-Wohn.

Wohn., Küche 4-Zim.
Wohn., Nord. Off.
unt. 5034 an die
Exp. d. Ztg.

Kleine Werkstätte

mit 4. Platz, Gas u.
Wasser, f. u. m. ge-
eignet. Offert. mit Preis
u. 5194 an die Exp.
d. Ztg.

3- oder 4-5-Zimmer-Wohnung

gef. v. jed. Arb., mögl. m. Bad u. Bad.
Geb. Rannitz, u. Niederplatz 1, 4. u.
5. Stock vorhanden. Offert. mit Preis
unter 5199 an die Exp. dieser Zeitung.

3-Zimm.-Wohn.

mit Küche, Bad, Zu-
satz, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

3-Zimm.-Wohn.

3. Etage, zu verm.
Zeilstraße 7.

Wemilid. Heim

u. f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

2 gr. leere Zim.

ab 1. 1. 33 evtl. 15.
12. 32 zu verm.
Saale, Wühlentweg 13.

Baden

Ein in der Haupt-
straße von Helfen-
schlager, im
Park befindet. Baden,
für alle Branchen
passend, preiswert zu
vermieten. Abfragen
sind zu richten an
G. Spitzer, Helfen-
schlager, 1. Etage.

Werdessal

u. f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Gr. möbl. Zim.

ab 1. 1. 33 zu ver-
mieten bei
Frau Prof. Gutzki,
Neumarkt 10.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

VEREINIGTE TISCHLERMEISTER

Kl. STEINSTRASSE 6 empfohlen:
SCHLAFZIMMER

Zu verkaufen

Arbeitsmaschine, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Waldmann

nur zweimal geb.
Waldmann billig zu
verkaufen. Rannitz-
straße 33, Hof 1.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Elegante Klavere

zu vermieten.
Offert. unter 5192 an
die Exp. d. Ztg.

Kristall- Kronleuchter

zu verkaufen.
Offert. unter 5192 an
die Exp. d. Ztg.

Schlafzimmer

zu vermieten.
Offert. unter 5192 an
die Exp. d. Ztg.

G. Schafbein

zu vermieten.
Offert. unter 5192 an
die Exp. d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Wohnung

mit Küche, f. u. m. ge-
eignet. Offert. unter
5192 an die Exp.
d. Ztg.

Weihnachtskalender

der Saale-Zeitung



ist Weihnachten!

Musik und Radio bringen Freude
in jedes Heim.

300 RM.

von
Gebühren
1. 1. 300 u. norm.
Gebühren. An-
gebote unter 5193
an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Erzieherin
beauftragt, gewöhnlich
und billig
Schularbeiten
100.
Niedermarkt,
Gottesackerstr. 12.

Studentin

erhält abends Nach-
hilfe in Sprachen
Offert. unter 5193
an die Exp. d. Ztg.

75 Pfennig

pro Stunde 6. Stud.
Deutsch, Lat., Engl.,
Franz. Offert. unter
5193 an die Exp.
d. Ztg.

Rotationswaren- geschäft

zu vermieten. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe Chevrol.

ab 2000 Mark. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Rehmotor

zu vermieten. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

500 cm Q-Rad

ab 2000 Mark. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Motorrad

ab 2000 Mark. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Kaufe Hanomag

ab 2000 Mark. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Waldern Tischler

ab 2000 Mark. Offert. unter 5193 an die Exp. d. Ztg.

Wissen Sie...



das ungeschützte Glühbirnen die Augen noch blenden,
wenn die Lichtstrahlen im Winkel von 60° einfallen?
Hierdurch wird die Sehkraft des Auges und die Seh-
nerve ermüdet schneller. Benutzen Sie zum Arbeiten
und Lesen eine gut abgeschirmte Steh- oder Leselampe.
Einige neue, preiswerte Modelle zeigen Ihnen unsere
Ausstellung. Benutzen auch Sie unseren R-Zepter.

Stadtgeschäft Halle
G. m. b. H. G.
Ulrichstr. 24.

Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ schaffen Umsatz!

Keine Angst das gelbe Fieber ist zwar ansteckend, aber nicht gefährlich!



Freude machen mit Bleyle-Sachen

Mit BLEYLE machen Sie Ihren Lieben ein Geschenk, mit dem Sie guten Geschmack verraten und an dem der Beschenkte noch lange Freude haben wird. Mit einem soch qualitativem Geschenk treffen Sie immer das Richtige. Dabei ist Bleyle-Kleidung überaus preiswert.

Für die Kinder

Lumberjack
„Robert“ für Knaben,
hoch sportliche Form
Größe 100 RM. **7⁵⁰**

Mädchenkleid
„Hilf“ Mägen mit Passé
Größe 100 RM. **8⁰⁰**

Für die Dame

Jacke
„Briest“, zweifach,
sportliche Form mit
Revers, Größe 48 RM. **13⁵⁰**

Damenkleid
„Major“ mit Gürtel und
Bliesengarnitur Größe 71/2
RM. **21⁰⁰**

Für den Herrn

Pullover
„Luzern“ mit Aermel,
mit elastischem Bund
Größe 48 RM. **10⁴⁰**

Weste
„Luzern“ mit langen Är-
meln u. zwei Taschen
Größe 84 RM. **11⁷⁰**

Verlangen Sie bitte den Bleyle-Katalog mit der großen Auswahl für jedes Alter

H. Schnee Nachfolger, Halle (Saale)

Gr. Steinstraße 84 — Brüderstraße 2

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag wurde uns plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls mein innigstgeliebter Mann, unser herzerguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

der Stadtgutsbesitzer Otto Langwehr

im 61. Lebensjahre durch den Tod genommen. Sein Leben war rastlose Arbeit und treueste Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer zeigen dies im Namen aller Verwandten an:

- Hedwig Langwehr, geb. Kroebe
- Margarete Hinz, geb. Langwehr
- Ilse Kirsten, geb. Langwehr
- Karl Hinz, Oberleutnant a. D.
- Otto Kirsten, Oberleutnant a. D.
- und 6 Enkelkinder.

Torgau, Domäne Rothenburg (Saale), Nonnef (Rhein), den 5. Dezember 1932.

Beerdigung am Donnerstag, dem 8. Dezember, 3 Uhr nachm. von der Friedhofskapelle in Torgau.

Edith Projahn Herbert Renkel Verlobte

Halle a. S. 7. Dez. 1932 Steffin

Gebohren: St. Ulrich, Reich, Oberbach von Helforf-St. Ulrich und Frau Reinilde von Helforf geb. Frein u. Wierben eine Tochter.

Verlobt: Oppin, Gertrud Hoffmann mit Ernst Biffina.
Hein. Jule Hoban mit Max Viebich, Wetterbeiler.
Gertrude Müller mit Werner Stiffgen.

Verlobt: Berni, Erich Müller u. Frau Ely geb. Habefisch.
Deffau, Er. med. vet. Kurt Schöne- mann und Frau Annettie geb. Lange.
Gölsen, Lehrer Edwin Schmidt und Frau Käthe geb. Fröhne.
Stroth, Walter, Kaufmann und Frau Marianne geb. Wers.
Hein. Kurt Seidenzahl und Frau Lucie geb. Stolte.

CARMOL
hilft bei
Rheuma,
Hexenschuß,
Gelenk-, Kreuz-,
Kopf- und
Zahnschmerzen.
Nur 1,50 Apotheken
und Drogerien.

Was der Frau gefällt.

Alles elektrisch

- Elektrische Platten . . . 4.50
- Elektrische Platten verchromt 6.25
- Elektrische Heizkissen . . . 4.85
- Elektrische Heizdecken . . . 6.75
- Elektrische Tauchsieder . . . 4.85
- Elektrische Haartrockner . 13.50
- Elektrische Staubsauger . 22.50

Bequeme Referenzliste

WALD-SAAL
RITTER
IM RITZBRAU

Wir nanzen alles
aus Pappe u. Papier.
Gebr. Ohmann,
Leffauer Str. 5.

Heiratgeplante
Geb. Landwirt
Anfang 30, vornehm,
Gutb., Gröblich, 30
Witke Vermög., sch. Cnt., erloigt, f. Cnt., nur f. Cnt. f. Cnt. in abn. Verm. Verb. Offert. unt. D 2033 an die Exp. b. 319.

Jüdel, Handwirtsch.
tochter, 26 J., f. Cnt., bunte, wünscht die Befähigung eines milit. Beamten od. ähnl. In Frage kommen nur bessere gebildete Herren. Größeres Vermög. d. Vork. Bei gegen- zungung.

Heirat
Offerten u. N 5175 an die Exp. b. 319.

Zarte Kalbsschnitzel nur 95 Pf.
Fertiges Schmezzett nur 58 Pf.
Frischer kerniger Schmezz nur 58 Pf.
Frisch. Gulaschnitzel nur 58 Pf.

Nur allerbeste Qualität!
Nur allerhöchste Klasse!
Nur sehr zart und saftig!!!

Ia. Kochschinken
die feine Delikatessen-Kauf- jede Hausfrau 1 Pfund jetzt wie meine hoch- fein schmeckende

Ia. Schladwurst 100 Pf.
in Fotteln nur
Prima Knoblauchwurst nur 68 Pf.
Prima Mortadella nur 84 Pf.
Zarter saftig. Cabler nur 78 Pf.

Eier Kühhäus zum Ausschlagen **7 u. 8 Pf.**

Billige Butter-Reklame-Woche!
Allerfeinste „Dänische“ 1/2 Pfd. 65 Pf.
Allerfeinste Mokka-Butter . . . 62 Pf.
Frische Bayr. Butter nur 55 Pf.
Schmelz-Margarine nur 44 Pf. u. 58 Pf.
A. Knäusel, Fleischwaren.

20 Jahre Rheumatismus

Seit 20 Jahren an Rheumatismus. Nach Bruch von 20 Jahren Rheumatismus-Zer ist ich vollständig von meinem Leiden befreit.

Zinifer-Rheumatismus-Zee
ist ein vorzügliches Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Scharlach, Hygrophie und Strömungen. Jeder ist 100% erkrankt (D. R. G. L. 20. 2. 25. An Rippen zu haben, sonst direkt (Verfälschungswort).

Dr. Zinifer
& Co., G.m.b.H. Leipzig 240
70000 Nachrechnung über Zinifer-Passmittel (notariell beglaubigt)

Geld
steht zwar nicht auf der Straße, aber oft in der sogenannten Pumphel- lener. Da haben sich im Laufe der Jahre alternd Sachen ange- sammelt, die nur für Sie einen Wert mehr haben. Durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ können Sie aber leicht zu Geld gemad- werden und ein paar Mark find in der heutigen Zeit dies fast schon eine angenehme Auffrischung der letzten Gehalt. Dabei kostet eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“ nur Pfennige.

Statt besonderer Anzeige.

Am 5. Dezember entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit sanft in Erinnerung schöner Tage unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Thunselda Roux

geb. Härtel
im eben vollendeten 70. Lebensjahre.

Es betrauern in ihr eine echte deutsche Mutter

- Dr.-Ing. Erwin Roux, Berlin-Friedenau
- Eise Roux, geb. Weinhold
- Irmgard Bohne, geb. Roux
- Dr. Will Bohne, Völpke
- Käthe Roux, geb. Riehm, Halle
- Ingeborg, Dietrich, Helmut Roux, Erwin Roux.

Halle (Saale), den 6. Dezember 1932.
Reichardtstraße 20

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Dezember, 14.30 Uhr, auf dem Friedhof der Neumarkt-Gemeinde statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wenn Sie anderweitig das, was Sie suchen, nicht finden, kommen Sie zu uns! Wir haben eine Riesenauswahl in

Strumpfwaren
Unterzeugen
Wollgarnen
Wollwaren

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84

Senkerheiden
Röhls, Deffauerstr. 5

Massage
Frau Reimer,
Martinsberg 7 part.

Gute a. S. Hubert G. Schab,
45 J., Hebr. 6. 12. 14 Uhr.
Zufrieden. - Friedliche Zabel
geb. Heilmann, 82 J., Ein-
gänger 7. 12. 2 Uhr. - Anna
Weißer geb. Dietrich, 51 J.,
Hebr. 7. 12. 2 1/2 Uhr.

Witern: Margarete Schobß geb.
Walter, Hebr. 8. 12. 2 Uhr.
Kernburg: Friedr. Huber, 74 J.,
Hebr. 6. 12. 3 Uhr.

Großen: Ida Arnold geb. Säger,
76 J., Hebr. 6. 12. 3 1/2 Uhr.

Tahrun: Eduard Schumann, 76 J.,
Hebr. 6. 12. 3 Uhr.

Leffau: Emma Schandl, 70 J.,
Hebr. 7. 12. 2 1/2 Uhr. - Anst.
Friedrich Reuß, 64 J., Hebr.
7. 12. 2 Uhr. - Wilhelmine
Bernabell, 53 J., Hebr. 7. 12. 2
Uhr. - Ida Körner, Hebr.
7. 12. 3 1/2 Uhr.

Dieskau: Bahnhofschafter Wilh.
Schram, Hebr. 7. 12. 3 Uhr.

Gröblich: Otto Baumert geb.
Zeich, 27 J., Hebr. 7. 12.
3 Uhr.

Größ-Boles: Albrecht Hampel,
93 J., Hebr. 7. 12. 2 1/2 Uhr.

Sebnitz: Johanne Frau geb.
Schulte, 70 J., Hebr. 6. 12.
3 Uhr.

Wettersburg: Cand. phil. Heinz
Reife. - Wilhelmine Zie-
mann geb. Albrecht, 78 J.,
Hebr. 7. 12. 3 Uhr. - Minna
Weißer geb. Weigert, 75 J.,
Hebr. 6. 12. 3 Uhr.

**Wamburg: Fr. Marie Schö-
nauer,** 79 J.

Cberförsen: Emil Böbe, 60 J.

Plötzlich und unerwartet starb am 1. Dezember 1932 infolge einer schweren Blinddarmerkrankung im Krankenhaus St. Georg zu Leipzig im 70. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Groß- vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Herrmann Gärtner.

In tiefer Trauer
Kinder u. Angehörige
Schönowerda, den 4. Dez. 1932.

Von meinem neuen
Sammel-Bestck
100 und Tittel-Halle gestempelt
Muster „Petersberg“ kosten:

- 1 Etzloßf 1.-
- 1 Telloßf 30
- 1 Eggel 1.-
- 1 Klemmer mit rosinfar. Klinge 2.-
- 1 Kuchengabel mit Schneide . . . 60

Juwelier Tittel

im Eck, Schmeerstr. 12
Samilian-Druckerei
werden schnell und sauber auszufert.
Otto Tittel-Druckerei

Tiermarkt
Gutes
Arbeitspferd
7 Jahre, zu verkauf.
Kaufe oder tauche
leichtes Pferd.
Friedrichs-
Wegstraße 1.
Tel. Halle 2. 35220.
Verkaufe oder tauche
20 Paar Hafftauben.
Herr. Erhardt, Gröb.

Pferd
mittelfahr., H. Erm-
länder, Fuchs billig
zu verkaufen, evtl.
Tausch gegen Ästres
oder Zuchtstier.
Zellau Nr. 9.
Weihenfeld-Land.

14 weiße Zuchtsenten,
zu verk. überlebt 75.
Wiede-Land.

Wellenfittiche
preiswert zu verkauf.
Gustav Hofsch,
Seiffelb., Südbau,
Seiffelb., Seiffelb. 36.

**2 Bernhärden-
Rüden**
9 Mon. alt, einget.
im St. Bernh.-Stutb.,
verkauft preiswert
Zimmern von der
Horungsbura.
Morungen, Zanger-
hausen Land.

Scharle Gohndu
zu verk. Gröblich 22
bei Cuesfert.
Zucht zu kaufen
Witwede Zentze, H.
oder Schmauer-H.
H. Weber,
Röppigstraße 158.

**Ja süßemüchtige Söfer-
maß-Gänge** trock. f. b.
geprüft, 0.85 Mark.
leich gefüllte
Waldbälen
empf. gta. Haselnöhne
Wätereit Hüb.,
Eck Riffingen.

Zwei junge saftige
Zugochlen
verk. weg. Radbruch
Rißfeld, Gonna,
Tel. 568.

Backartikel gut und billig

- Bayer. Schmelzmargarine . . 1 Pfd. 95. 70
 - Schmelzmargarine, immeririsch, 1 Pfd. 58. 47
 - Weizenmehl, sehr ergiebig, 1 Pfd. 24. 20, 17
 - Weizenmehl, Edel-Auszug, 5-Pia.-Beutel 1.30
 - Margarine, frische Ware . . . 1 Pfd. von 27 an
 - Süße Mandeln, neue Ernte, 1/2 Pfd. 60. 55 48
 - Bittere Mandeln, neue Ernte, 1/2 Pfd. 60 55
 - Kokosnußraspel, fein 1 Pfd. 30
 - Mandelsatz, gehackt 1 Pfd. 34
 - Zitronat, große Schalen 1/2 Pfd. 40
- und 5 % Rabatt.

GOLDENE
SIEBEN
in allen
Städteilen

5%
Rückvergütung
in Barzahlung

Herbin-Stodin
unschädlich und unübertroffen bei starken
Kopfschmerzen
Rheuma-, Muskel- und Nervenschmerzen.
Verlangen Sie daher in der Apotheke nur
Herbin-Stodin und Sie werden an g n e m h
überzeugt sein.

H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG

20 Tabl. 1.05
10 Tabl. 0.60

Kugelspiel beim Fußballspiel.

Genoa. Bei einem am Sonntagmorgen hier abgetragenen Wettbewerb zwischen einer Mannschaft des Fußballvereins 1910...

Thale (Hara).

Thale (Hara). In der Nacht zum 4. Dezember fand auf der Gaueise Thale-Reinicht 88 junge Obisäume von russischen Füssen abgehoben worden.

Die politische Bauhütte.

Elberberg. Die Sportvereine des freiwirtschaftlichen Arbeitsdieners nach einer Verfügung des Wahlkommissars...

Saale-Regulierung.

Calbe (Saale). Die immer schwieriger werdende Finanzlage des Kreises hat dazu geführt, daß der Landrat des Kreises Calbe...

Göbbers. Vom Auto erfaßt. Auf der Landstraße Göbbers-Bruchdorf wollte ein Wanderburde auf einen fahrenden Wagen klettern...

Aus dem Einhaltenden Kanal

Ein 3. Anhaltisches Arbeitsdienlager des DGB.

Dessau. Der Kreis Anhalt im DGB, errichtet am 1. Dezember bei dem Arbeitsdienlager in der Parkstraße der Volkshaus-Deffau-Alten...

Mit diesem Lager, das 30-40 Arbeitsdienwillige aufnehmen werden in den nächsten drei Arbeitsdienlagern des DGB...

Neue Forschungsstätte.

Hochspannungs-Laboratorium der Gewerbeschule.

Halle. Ihrem Grundbesitz getreu, hat sich dem neuesten Stande der Forschung anzupassen, hat jetzt die Gewerbeschule...

Nach einer Begrüßungsrede des Direktors Prof. Dr. Kopp sprach der Abteilungsleiter Prof. Dr. Kad über Entfaltung und Aufgaben des neuen Hochspannungs-Laboratoriums...

Forschungsstätte und die Abteilungen Laboratorium schloß sich ein gemeinsames Programm im Saale des Studentenheims...

Vertretung der Verbannten zu sprechen. Er vermittelte wie auch das Staatsministerium händen diesem Gedanken...

Bankbeamtenlaugung.

Dessau. Hier tagte der Gau Mitteldeutschland des Deutschen Bankbeamtenvereins...

Die Deutschen Bankbeamten, so heißt es in der Entschließung, mühten sich mit aller Kraft für das Gelingen derjenigen Maßnahmen einzusetzen...

Die Wahlen zur Handelskammer.

Dessau. Am Sonntag fanden für die am 21. Dezember termingemäß ausstehenden Wahlen zur Handelskammer...

Kreis Dessau: Industrie-Abteilung: Direktor Gröfion wurde wiedergewählt. Fabrikbesitzer Dr. Otto Polylus wurde an Stelle seines verstorbenen Vaters...

richtig mit 45 Stimmen gewählt, während auf Herrn Heune 26 Stimmen entfielen. Kreis Bernburg: Industrie-Abteilung: Direktor Gernung wurde mit 14 Stimmen wiedergewählt...

Kreis Stößen: Industrie-Abteilung: Die beiden ausstehenden Direktoren Erensh und Erenner wurden einstimmig wiedergewählt.

Kreis Jerich: Industrie-Abteilung: Fabrikdirektor Dr. Landius-Goswig wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Winkler gewählt...

Kreis Ballenstedt: Industrie-Abteilung: Postbesitzer Stiller-Hoym mit 19 Stimmen wiedergewählt.

Bahnarbeiter.

Bernburg. Auf dem hiesigen Bahnhof sind zur Zeit größere Arbeiten auf dem Bahnhofsplatz im Gange. Das alte, vielfach durchgerüttelte Bahnhofsgebäude soll durch ein Holzhaus ersetzt werden...

Erdfelder Kaufverfall.

Reichersberg. Vor einigen Tagen begab sich eine junge Frau angekleidet, die bei ihren Eltern in der neuen Stadtbefriedung wohnt, mit dem Fahrrad nach Halle...

Die junge Frau, die sich nach Halle begab, um dort auf Geheiß ihrer Eltern von ihrer alten Dienstherrin rüchdämmigen Lohn abzuholen, das junge Mädchen, dem dieser Lohn...

OSRAM advertisement featuring a light bulb and the text: 'Die hohe Lichtleistung, verbunden mit großer Wirtschaftlichkeit, macht die OSRAM-Lampe zum meistgebrauchten Lichtspender.'

140 Jahre „Pomerania“.

9. Nov. 1792 — 9. Nov. 1932. Wilhelm Brunner, Pom. Kurz nach der Gründung der Altmater Fridericiana (1792) bildeten sich unter dem heiligen Ständen landsmännliche Vereinigungen...

orientierte Vereinigungen. Als alleiniger Grundbesitz hatten sie das Prinzip der Grundbesitz. Die Aufgaben ihrer Vereinigungen waren, wie bei den landsmännlichen, nach territorialen Rücksichten, sondern nach dem Gesichtspunkte der persönlichen Vereinigung...

am 9. November 1792. Damit hat Pomerania ihre heutige festungsmäßige Gestalt angenommen. Als oberster Grundbesitz galt demnach das landsmännliche Prinzip, doch auch das landsmännliche Prinzip blieb weiterhin in Geltung...

nach lebenden Mitglieðern aus den Jahren 1810-25 die Pomerania als rechtmässige Nachfolgerin ihrer Vorläufer auszusprechen. Seit Wahlen 1870 gehört Pomerania dem Cob. U. C. mit kurzen Unterbrechungen an...

